

Den Wünschen zahlreicher Abonnenten

werden wir entsprechen, indem wir fortan den Abdruck der im „Bazar“ erscheinenden größeren Erzählungen, Romane und Novellen nicht mehr auf die Unterhaltungs-Nummern beschränken, vielmehr die Fortsetzungen regelmäßig auch in den Beiblättern der Mode-Nummern publizieren! Durch diese Veränderung wird einerseits die unliebsam empfundene vierzehntägige Unterbrechung der Erzählungen um die Hälfte der Zeit verkürzt, andererseits eine innigere Verbindung zwischen Mode-Nummer und Unterhaltungs-Nummer hergestellt werden: eine Neuerung, durch welche unseren Abonnenten nicht nur ein Modenblatt, sondern ein alle 8 Tage erscheinendes Unterhaltungs-Journal geboten wird. **Die Redaktion.**

Deutsche Lehrerinnen im Auslande.

Von W. Weyergang.

(Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Schweiz.

Ebenso günstig wie in Schweden liegen die Schulverhältnisse in der Schweiz, nur mit dem Unterschiede, daß wir schweizerischen Lehrerinnen fast nie im Auslande, Schweizer Bonnen und Gouvernanten fast überall begegnen.

Der Bedarf an weiblichen Lehrkräften ist hier wie dort durch Inländerinnen gedeckt.

Wenn es sehnend zum schönen Alpenlande lockt, mag solch Sehnen auf Ferienreisen befriedigen; im „Lehrerinnenheim“ zu Savigny findet sich bei billigen Preisen Gelegenheit zu Erholung und Ausflügen, wie auch zur Auffrischung französischer Sprachkenntnis.

Wenn Wissensdrang dorthin treibt, mag bei genügender

Vorbildung sich auf der Universität zu Zürich als „Studentin“ immatrikulieren lassen; einen Wirkungskreis als wissenschaftliche Lehrerin dürfte — wie manche junge Deutsche neuerdings auch für ihr letztes Schuljahr dortigen Pensionaten anvertraut wird — eine norddeutsche Lehrerin nur „ausnahmsweise“ finden.

Einer „internationalen Frauenvereinigung“ sei hier voll Anerkennung gedacht: sie nennt sich „Amies de la jeune fille“, ihr Centralbureau ist in Neuchâtel, 13 Rue du Chateau — Vorsteherin derselben ist Mme. Aimé Humbert — und zur Aufgabe hat sie sich gestellt, ohne Unterschied der Religion und Nationalität, jedes junge Mädchen, das seinen Lebensunterhalt zu erwerben das Elternhaus verließ, thätig zu fördern, zu beraten und zu beschützen.

Die Zahl der Mitglieder in allen Ländern bis nach Asien und Afrika beträgt bereits über 1900.

Nicht allein Dienenden, auch im Auslande Lehrenden dürfte solcher Rat und Schutz oft willkommen sein; und da ich unter den Berliner korrespondierenden Mitgliedern auch die Namen ihrer Exzellenz der Frau Kultusminister von Götzer und einer unserer thätigsten, doch weiblichsten aller Frauen, der Frau Oberstabsarzt Doktor Tiburtius, lese, zweifle ich nicht, daß der Verein uneigennützig und umsichtig die edelsten Ziele erstrebt.

Seien alle im Auslande Wirkenden auf ihn aufmerksam gemacht.

Südeuropa.

Schneller noch, als über Mitteleuropa, ist, soweit es deutsche Lehrerinnenverhältnisse im Auslande betrifft, ein Rundblick über Südeuropa gefhan.

In Spanien und Portugal dürften wenig andere deutsche Lehrerinnen wirken, als die als Erzieherinnen in englischen oder deutschen Gesandtschafts- oder Konsulatsfamilien dorthin gelangten; und diese stehen in sicherem Schutze.

Viel mehr schon lockt es seit langen Jahren nach Italien, dem gelobten Lande der Kunst und idealer Träume.

Leider hat auch hier längst das Überangebot die Wert-schätzung der Leistung herabgedrückt.

Bei der Bereitschaft, hier jede nur irgend erträgliche Stellung anzunehmen, um sich durch deutsche Sprach- oder Musikstunden den nötigen Lebensunterhalt zu erwerben, war die Zahl der vergeblich erwerbenden deutschen Lehrerinnen schon vor Jahren eine so große geworden, daß sogar durch Vermittlung der deutschen Gesandtschaft und unter Fürsprache des deutschen Gesandtschaftspredigers zu Florenz verschiedenen völlig mittellos Gewordenen die Heimkehr nach Deutschland ermöglicht werden mußte.

Ein günstigerer Boden wäre vielleicht noch im kaum minder schönen Griechenland anzustreben, in dem, wie das Studieren verschiedener Griechen an deutschen Universitäten und die Beurlaubung griechischer Offiziere zu mehrjährigen Studienreisen im Auslande, resp. in Deutschland, beweist, sich neuerdings ein reges Interesse für deutsche Wissenschaft und Sprache kundthut; vielleicht auch in Rumänien, dessen litterarisch hochbegabte Fürstin, als geborene Prinzessin von Neuwied, kunstsinzig und treu deutsche Sprache und Sitte pflegt.

Zu denken auch giebt, daß in der Türkei, in der es vor kaum fünfzig Jahren für eine Frau noch als Schande galt, lesen zu können, der Sultan höchstselbst zwei türkische Mädchenschulen in seiner Hauptstadt Konstantinopel errichtete; wie daß die Schwester eines Sultans von Sanzibar, eine geborene Türkin also, Frau Ruete, aus der Heimat geflüchtet und als Witwe in der preussischen Hauptstadt lebend, ihre Memoiren in „deutscher“ Sprache schreiben mochte.

Veränderte Anschauungen, veränderte Bedürfnisse! Wer weiß: es hat sich für Deutschland in den letzten zwei Jahrzehnten, innerlich wie dem Auslande gegenüber, so manches vorteilhaft geändert, vielleicht kehrt uns die gute Zeit noch zurück, da jedes tüchtige Mädchen im eigenen Heim und Vaterlande Arbeit und Erwerb genugsam findet, und nicht mehr die Überzahl „Examiniertes“ ins Ausland getrieben wird, vielmehr fremdländische Gouvernanten im lieben Deutschland „als im gelobten Lande“ Stellung und Erwerb suchen werden!

(Schluß folgt.)



Jesus und die Samariterin. Von H. Hofmann

Illustrationsprobe aus: „Kommet zu mir!“ Bilder aus dem Leben des Heilandes, gezeichnet von Heinrich Hofmann. (Dresden, C. T. Wiskott.)

Modenplauderei.

Wien im Dezember.

Welch bewegtes Leben und Treiben trotz Eiskälte, Schnee und Wind in der schönen Donau- und Modestadt Wien! Dicht gedrängt flaniert die Menge am Ring auf und nieder, und die reichgeschmückten Schaufenster sind von Kauflustigen und Neugierigen förmlich umlagert. In scharfem Trabe jagen die Equipagen und Fiaker an uns vorüber, ja selbst die komfortablen Pferde schlagen ein schnelleres Tempo an, als verständen sie das Drängen und Hasten und wüßten, daß es Vorboten des lieben, schönen Christfestes sind, das mit Riesenschritten heran-naht.

Unwiderstehliche Anziehungspunkte bilden jetzt die eleganten Konfektionsgeschäfte für unsere feine Damenwelt. Mit Vergnügen wartet das sonst so ungeduldige Töchterchen eine volle halbe Stunde vor der Thür des Mode-Ateliers Spitzer, wenn Mama dort drinnen heimlich etwas bestellt und nur ganz verstohlen wirft es zuweilen einen forschenden Blick durch die breiten Spiegelscheiben, um wenigstens einen Schimmer der Herrlichkeit zu erhaschen, die am Weihnachtsabend entküllt werden soll.

Und ich selber sitze, umgeben von einer Fülle duftiger Wolken aus Tüll, Seidengaze, Spitzen und was der zierlichen, hauchartigen Gewebe mehr sind, die nur erschaffen scheinen, um die Millionen verlangender Augen und Herzen zu beglücken. Was sage ich nur, meine werten Leserinnen, um Ihnen einen Einblick in die reizvolle Fülle der neuesten Erscheinungen auf dem Gebiet der Wintermode zu gewähren! Ich wende mich zunächst an die liebe Jugend. Ihr sei gesagt, daß endlich der schwere Sammet, Plüsch und Vokot, ja selbst die ganz aus Seide hergestellten Ballkleider den jungen Mädchen entzogen werden, daß man ihnen wieder die duftigen, zarten Stoffe überläßt, die der taufrischen Jugend gebühren, und die gerade durch die Einfachheit so bezaubernd wirken. Wenn alle jungen Damen doch nur das einsehen wollten! Aber leider ist die Zahl derer groß, die wägen, nur

durch kostbare Toiletten zu gefallen. Was ist überhaupt das Geheimnis der Mode? Lediglich die Kunst, sich seiner Persönlichkeit und seinem Stande entsprechend mit Geschmack zu kleiden. Die Mode ist nur da, um den Ton, die Richtung anzugeben; sie in den Grenzen des Geschmackvollen, des feinen Taktes zu halten bleibt dem Verstande der Damen überlassen, wie es auch allein in ihrer Hand liegt, sie durch Übertreibung zur Karikatur zu machen. Aber nun schnell zu den gräßlichen Neuheiten, die den Reigen mit einem bezaubernden Ball-dress eröffnen, welcher — um im Wiener Jargon zu sprechen — seinem „Erzeuger“ alle Ehre macht. Über den rosa Moirérock fällt leicht und duftig drapiert eine Flut hellgrauen Tülls, der über und über mit silbergestickten Spinnweben, von ca. 10 — 30 Cent. im Durchmesser variierend, überzät ist. Die Herstellung derselben ist zugleich eine zierliche Handarbeit für die jungen Mädchen, wobei gewiß die ihnen endlos lang erscheinende Zeit, bis sie ihre ungeduldrigen Füßchen in den Ballsaal setzen können, im Handumdrehen vergehen wird. Die dekorierte Taille ist aus rosa Moiré, um deren Armel sich ein schmaler Streifen von grauem Tüll zieht; den Halsausschnitt umgiebt gleichfalls Tüll, der von den Schultern nach vorn herablaufend, im Taillenschluß mit einer silbernen Spinne festgehalten wird und an der breitesten Stelle ein Spinnengewebe, mit einer großmächtigen silbernen Spinne

einen Plüsch- und moirierten Seidenstreifen aufweisen und besonders zu Schleißen vielfach verwendet werden, erfreuen sich großer Beliebtheit, desgleichen die uni-Plüschtoiletten mit echtem Spitzendevant, die durch die solide Eleganz den vorteilhaftesten Eindruck gewähren. Federntuffs mit hohem Reiter und kleine Coiffures in den mannigfaltigsten, gräßlichen Formen zu den Kostüms passend, werden heuer sehr en vogue sein.

Gehen wir jetzt über zu den Ballentrés, die wir über die Toiletten nicht ganz vernachlässigen dürfen. Am praktischsten sind entschieden die langen, pelzgefütterten Radmäntel, die vor jeder Zugluft Schutz bieten. Zierlicher und eleganter sind jedoch die kleinen, koketten, seidengefüllten Plüschmantelets, deren kurzer Schoß der Tournüre fest aufliegt, während vorn zwei nach unten schmaler werdende Enden lose herabfallen. In den reizvollsten Farbenkompositionen finden wir sie vorhanden, es kostet einen ordentlichen Entschluß, sich von dem Anblick derselben loszureißen. Sehr zart ist die Mischung von lichtblauem Plüsch mit ivoire Seidenfutter und Chinchilla; auch dunkelgrüner Plüsch mit lichtgrünem Seidenfutter — leider ist die reizende Farbzusammenstellung grün mit rosa gänzlich verbannt — und goldgestickten Enden, verrät einen sehr guten Geschmack. Die langen, schwebischen Handschuhe haben heuer noch überall den Vortritt, doch gesellen sich die feinen, ziegenledernen Handschuhe mit farbigen Ein-

Wohltätigkeitskonzerten ließ sie bisweilen noch den Zauber ihrer Gesangskunst vernehmen, bis endlich das Alter in seine Rechte trat und den Liedermund zum Verstummen brachte.

Jenny Lind war am 6. Oktober 1820 in Stockholm geboren. Schon frühzeitig bekundete sie ein ungewöhnliches musikalisches und schauspielerisches Talent und erzielte mit 16 Jahren in der Heimat ansehnliche Erfolge. Im Jahre 1841 ging sie nach Paris, um sich unter Manuel Garcia weiter auszubilden, vermochte aber ein Engagement an der Pariser Großen Oper nicht zu erlangen, eine Ablehnung, die sie den Parisern nie vergessen hat; denn, soviel sie später in den Blütezeiten ihres Ruhmes dazu gedrängt wurde, in Paris hat sie niemals öffentlich singen mögen.

Im Winter 1844 siedelte sie nach Berlin über, und hier war es, wo der Stern der „schwedischen Nachtigall“ aufging, wo Jenny Lind ihren Weltruf sich erwarb. Die Jahre 1844 und 45, in denen sie der Berliner Hofbühne angehörte, bilden das stolze Kapitel in den Ruhmesblättern dieser Oper. Gleich ihr erstes Auftreten als Biella in Meyer-



als Mittelpunkt, aufweist. Meine hübschen jungen Tänzerinnen kennen gewiß alle das französische, auf Abends bemerkte Spinnen sich beziehende Sprichwort: „soir, espoir.“ Rosenknospen, Taufendschönchen oder Eriken nehmen sich gleich gut als Schmuck auf dem duftigen Gewande aus. Auch das Haar ziert ein Blütentuff; den Hals umgiebt ein fingerbreites rosa Moiréband mit kleiner Silberpinne. Graue Seidenstrümpfe mit kleinem rosa Dessin oder Zwickeln sind entschieden den rosa Strümpfen vorzuziehen, ebenso die schwarzen Ballschuhe aus feinem Ziegenleder den aus Stoff angefertigten, der Farbe des Kleides entsprechenden, die selten einen hübschen Fuß machen!

Sehr originell ist eine andre Balltoilette. Auf einem weißen Seidenrock ist weißer Tüll in Puffen reich drapiert, und an jeder Stelle, wo eine Tüllpuffe befestigt worden, ist eine feuerfarbene, frische Nelke angebracht, die mit einer kleinen goldenen Nadel befestigt ist. Nicht weniger als 50 Nelken sind so einzeln verstreut und verbreiten den herrlichsten Geruch, eine Annehmlichkeit, die in Verbindung mit dem sehr eigenartig aparten Aussehen großes Gefallen erwecken dürfte. Der Ausschnitt der seidenen Taille ist gleichfalls mit Nelken umgeben, die auch den Schmuck des Hauptes bilden. Auch in jeder andern Farbe nimmt sich dieses Kostüm recht anmutig aus, z. B. in Heliotrop mit Veilchen, bleu ciel mit Theerosen oder gelben Marguerites, vert lezard mit weißen Marguerites oder Mailglöckchen, rose mit Geranium oder dunkelroten Rosen, crème mit Flieder- oder Mandelblüten, rouge de feu mit Narzissen oder Buardien u. a. m.

Für wenig oder gar nicht tanzende Damen dürfte nachstehende, etwas schwere Toilette sehr elegant sein. Auf einem mit Schleppe geschnittenen Rock aus weißem, damasciertem Plüsch fällt eine lange kurzärmelige Polonaise aus weißem Seidenbrokat in schweren Falten herab, die mit einem ziemlich breiten Biberstreifen eingerandet ist; ein gleicher Streifen umgiebt den herzförmigen Halsausschnitt und die Ärmel. Weiße Federtuffs sind vereinzelt auf dem Kostüm angebracht, das einen sehr reichen, vornehmen Eindruck gewährt. Für die Ballmütter bringen die großen, fashionablen Wiener Geschäfte ganz bezaubernde Stoffe in allen nur denkbaren Nuancen und verschiedenartigem Material. Da fällt uns zuerst ein einfarbiger Stoff in die Augen, eine Art moiré d'eau mit ganz verschwommenem Dessin im zartesten heliotrope und praliné; auch diejenigen Stoffe, die abwechselnd

säßen und dicken Seidenmähnen auf dem Handrücken zu denselben. Sehr elegant erscheint die Ausföhrung in weiß mit schwarzer Verzierung und gleichfarbigen Zwickeln. — Noch ein Wort über die Fächer. Am elegantesten und der Mode am wenigsten unterworfen sind die großen Straußfedernfächer mit Perlmutter-, Schildpatt-, Eisenbein- oder Goldgestell. Die im vorigen Jahre so moderne Vraform ist heuer abgeschafft und statt dessen eine sehr große, runde Form mit festem Griff gewählt. Zudem sind auf den Federn eine Menge beweglicher Schmetterlinge oder Kolibris angebracht, um die Monotonie zu heben. Einen sehr excentrischen, aber trotzdem fashionablen Fächer sendet uns Paris in Form eines täuschend nachgeahmten Revolvers. Ein Druck auf die vorderste Feder genügt, um das Rohr desselben aufspringen zu lassen, das einen allerliebsten, gemalten Fächer birgt. Mehr der Spielerei und Originalität, als der Eleganz wegen, sind diese Revolverfächer sehr gesucht.

Reizende, anmutige Eislaustouletten und Maskenkostüme bringt uns Monat Januar, deren Beschreibung wir uns noch vorbehalten, aber nicht mehr gar lange. A hientöt, meine lieben, freundlichen Leserinnen, und die schönsten Empfehlungen der Göttin Mode ihren treuen Vasallen.

Lillian.

Die „schwedische Nachtigall“.

Nachdruck verboten.

Geschieden ist von uns die gefeierte Künstlerin, deren reine seelenvolle Glockentöne Jahrzehnte lang die ganze Welt entzückten. Jenny Lind, die hervorragendste Sängerin dieses Jahrhunderts, die in den vierziger Jahren ob ihrer Koloratur, ihres tadellosen Trillers, ihres Stakkato, kurz wegen ihrer unglaublichen Rehlfertigkeit in Europa wie in Amerika in gleichem Maße angestaunt und hochverehrt wurde, ist am 2. November in London gestorben. Der ausübenden Kunst lebte die Sängerin seit langer Zeit nicht mehr. Seit 1852, wo sie sich mit dem Pianisten und Komponisten Otto Goldschmidt vermählte, hat sie die Bühne nicht mehr betreten; nur in

beers „Feldlager in Schlesien“ hatte einen beispiellosen Erfolg. Die sonst als so streng verschriene Berliner Kritik versiel in helles Entzücken und das Publikum auf allerhand Absonderlichkeiten, um seiner Begeisterung, seiner Verehrung Ausdruck zu geben: man brachte ihr Serenaden; man sang sie in mehr oder minder guten Gedichten an; man verlosste, zu wohltätigem Zweck, ein von Professor Wichmann modelliertes Abbild ihrer Hand, das dann in Tausenden von Gipsabdrücken verkauft wurde; ja, man stellte sogar einen Brief, den sie an Chorlotte Birch-Pfeiffer geschrieben, unter Glas und Rahmen, ebenfalls zu wohltätigem Zwecke, gegen Eintrittsgeld aus.

Nachdem sie wiederholt in Stockholm und Berlin, auch in Wien, Hamburg, Köln, Koblenz und Leipzig glänzende Triumphe gefeiert, trat sie 1847 gleich sieghaft in London auf. Von hier aus wandte sie sich nach Nordamerika, das sie in den Jahren 1850—52 in Gesellschaft von J. Benedikt und dem bekannten Impresario Barnum bereiste. An Ruhm und Schätzen reich kehrte die berühmte Künstlerin nach Europa und in ihr Vaterland Schweden zurück, wo sie nicht weniger als eine halbe Million Franken für wohltätige Anstalten stiftete. Nach ihrer Vermählung lebte sie eine Reihe von Jahren in Dresden, bis sie schließlich in London ihren dauernden Wohnsitz nahm. Nach vor wenigen Jahren hatte hier der Zauber ihres Namens genügt, einen vornehmen großen Konzertsaal dicht zu füllen und den Armen Londons eine namhafte Summe einzubringen.

Aller Adel echt weiblichen Wesens, alle Tugenden eines edlen Gemütes schmückten die Dahingegangene. In reichem Maße hat ihre Kunst und ihr Leben dazu beigetragen, das Vorurteil gegen Bühnenkünstler zu verbannen und deren bürgerliche Stellung zu verbessern; das ganze Leben Jenny Linds war ein klassisches Beispiel dafür, daß der Künstlerinnenberuf mit dem tadellosesten Ruf wohl verträglich ist.

G. D.

Individualitäten.

(Frau und Mädchen.)

Nachdruck verboten.

Zur Zeit König Louis Philipps nahm sich eine elegante Pariserin das Leben, indem sie sich aus dem Fenster stürzte; auf ihrem Toiletentisch fand man einen Zettel, worauf sie mit festen Zügen geschrieben hatte: „N'acconsez personne, j'ai cessé de plaire.“

Deutschland, die Heimat besonnener Frauen, wird schwerlich jemals ein ähnliches Beispiel aufzuweisen haben. . . Gott Lob! Nur ein leeres, maßlos eitles Geschöpf wird ein Opfer der Gefallsucht. Aber indem wir eine Kofetterie, die zum Wahnmord und Selbstmord führt, verdammen, sei durchaus nicht der Stab gebrochen über das eingeborne Bestreben der Frauen: äußerlich angenehm zu erscheinen. Im Gegenteil, dieses Bestreben — in vernünftiger Beschränkung — ist Pflicht und kann zu den größten Vorzügen gerechnet werden. Eine Frau, wes Standes sie sei, trachte darnach im guten Sinne des Wortes zu gefallen; ob jugendlich blühend, ob entre deux ages, ob Greisin im Silberhaar: sie erfüllt damit eine ihr von der Natur zugewiesene Obliegenheit!

Wodurch ist dies zu erreichen? Mit geringeren Mitteln als man im allgemeinen voraussetzt. Es ist nicht nötig, der Modewelt zu verfallen, welche oft den Geschmack verwirrt, ihn auf falsche Bahnen leitet; es kommt einzig darauf an, der eignen Individualität Rechnung zu tragen, ihr entsprechend gekleidet zu sein.

In den großen und kleinen deutschen Städten ist es Brauch, daß sämtliche Mädchen und Frauen sich einer Haarfrisur, einem Kleider-schnitte bequemen, ohne daß sie sich besonders darin gefallen. Es geschieht nur, um nicht altmodisch zu erscheinen. Das Goethe'sche Wort: „Eines schickt sich nicht für alle“ gilt in diesem Falle nicht. Der Schablone wird gehuldigt. Wie oft ist man verwundert, auf Kostümbällen, bei Verkleidungen Schönheiten zu entdecken, an denen man bisher gleichgiltig vorüberging, weil sie niemals charakteristisch, ihrer Haar- und Hautfarbe gemäß angezogen waren.

Für ein junges Mädchen ist es nun freilich sehr schwer, über sich selbst im Klaren zu sein; wo dies der Fall wäre, schwände sofort der Reiz der Unbefangenheit. Es würde unangenehm berühren, sagte eine Sechzehnjährige: „Ich gehöre in die Kategorie der beauté du diable“, oder: „ich habe etwas chiffonnierte, pitante Züge“. . . Dies mit richtigem Blick zu erkennen, ist Sache der Mutter. Sie wähle das Passende für ihre Töchter.

Geschwister gleich zu kleiden ist nur dort am Plage, wo Übereinstimmung der Karnation, der Figur und Haltung existiert; sonst raubt solche Uniformität eben jenes Individuelle, das uns so wichtig erscheint. So kleidet z. B. der jüngeren Schwester mit dem neuen Stumpfnäschchen ein Nonnenhut ganz reizend, während die ältere mit länglichem, interessantem Gesicht und ernsten Augen fast zur Karrikatur darin wird. Also lieber kluge Variation!

Blondinen, denen markierte Brauen und dunkle Wimpern fehlen, kleide man nicht in brennende Farben, nicht in feu oder granatrot, in terracotta oder orange; ihre durchsichtige Haut harmoniert nur mit abgedämpften Nuancen wie blaßrosa, lichtig Türkisenblau, eau-de-Nil-Grün, mildes Vio. Bei Tage wird ihr rosiger Teint durch Grau vorteilhaft gehoben — während jede Brünnette darin verliert —, ferner durch Moos- und Olivengrün, Vegethosblau, Pensee u. s. w.

Die gefärbte Farbenscala in Braun, Gelb, Cerise, Purpur bleibt der dunkellockigen vorbehalten. Statt Blütenweiß trage sie Eisenbleich oder crème, damit keine Härte entsteht und sie nicht Gefahr laufe „wie brauner Kaffee in weißen Haaren“ auszuweisen, gleich Jean Paul's Rabette im „Titan“. Alle Spitzengarnituren sogar sollten bei Brünnetten einen farbigen Ton haben, einen leichten Anhauch durch Bezoer oder Safranfärbung. Ist ist die schönste, modernste Toilette geradezu ohne Effekt, fehlt doch kleine Nachhilfe, wodurch die Eigenart der Trägerin erst hervorgehoben wird.

Verheiratete Damen sind auf das eigne Urteil angewiesen und wissen auch meistens mit sich Bescheid. Diese sagt vor ihrem Spiegel: „Regelmäßig schön bin ich nicht, dafür besitze ich Physiognomie und sehe apart aus.“ Gene lächelt ihrem Bildnis zu: „Ich bin eine hübsche, dicke Blume, nicht sentimental, aber gemütlich und enorm gut zu leiden.“ Eine dritte sagt: „Der verstorbene Hans Makart behauptete, ich habe den Kopf einer Heroine, halb Charlotte Corday, halb Charlotte Stieglitz.“ Aber weder die Apatie, noch die etwas Korpulente oder die heroisch Angehauchte besitzt den Mut, sich ihrem Typus angemessen zu kleiden. Ein pariser Modell! Das ist der Magnet für alle, der Fetisch, dem sie huldbigen. . . Hat der Kleiderkünstler Worth eine seiner „Inspirationen“ gehabt, so liegt die Weltlichkeit anbetend im Staube, jede Selbständigkeit hört auf und mit ihr ein großer Reiz des Persönlichen.

Freilich bleibt außer einer passenden Toilette noch sehr viel zu berücksichtigenden, was kein Schneider, keine Modistin liefern kann: die Pflege des Teints, der Haare, der Hände und die Haltung. Ist letztere angeboren, so ist dies ein großer Vorteil. Denn er verleiht Würde und Grazie; ein leichter, schwebender Gang, Elastizität und Harmonie der Bewegung sind gleichsam Adelsbriefe der Schönheit. Allein bei schüchternen, linksigen Mädchen kann Tanz- und Reittunterricht, Ererzieren, leichtes Turnen, sogar Schwimmen sehr viel thun; in einem gewissen Grade läßt Gewandtheit sich durch guten Willen erlernen.

Kinder- und „Bacisch“-Hände sind meistens kalt und rot. Man tröste sich darüber: mit der Zeit werden die Finger weiß und schlank, auch ohne Mandellklee und Nachthand'schüße, nur trockne man sie nach dem Waschen mit kaltem oder lauwarmem Wasser auf das sorgfältigste ab. So lange nun die ersehnte Maifesterhand auf sich warten läßt, so sei wenigstens jedes junge Mädchen bemüht, sich tabellose Nägel zu verschaffen: Citronensaft giebt ihnen einen besondern Glanz und reinigt wie keine Seife der Welt. Als Mademoiselle Rachel die „Hydie“ des Ponfard gab, hatte sie zerschnittene Citronen auf ihrem altrömischen Toiletentisch und bediente sich derer bei der Stelle:

Ge segnet, Herkules! der du die Goldbrucht Zum Vorteil unsrer Noienfinger stahlst!

Sehr wichtig ist es, die Nagelschere zu vermeiden; statt ihrer nehme man eine gute, englische Feile.

Wer einen reinen Teint besitzt, halte fest an der Regel: sich nicht durch Zeitungstreflamen über Salben, Essenzen, Serailbalsam u. s. w. verleiten zu lassen. Um dem Waschwasser die Härte zu benehmen, genügt das allereinfachste Mittel: ein Eßlöffel voll Milch. Wer durchaus parfümiertes Wasser liebt, nehme eau de Lubin, eau de Cologne oder noch besser das — sehr kostspielige — eau de Verveine, welches nur durch Desiré in Paris unverfälscht zu beziehen ist. Aurora von Königsmark, welche sich auf Toiletengeheimnisse verstand, wusch sich zwischen den Augenbrauen mit Seife, „denn dadurch verreibt man die Runzeln“, sagte sie mit Recht. Ebenso ratsam ist es, nachts vor dem Schlafengehen den Hals dicht unter dem Kinn (von einem Ohrläppchen zum andern) ganz leicht mit Glycerincrème zu betreichen, desgleichen die Schläfen und oberen Wangen, damit keine „Krähensfüße“ entstehen. Außerdem verleiht diese crème, die nach

Orangenblüten duftet, den Lippen ein sanftes, natürliches Rot und erweht die Karminpomaden, welche unappetitlich sind, selbst wenn sie aus chinesischen Pflanzenäften erzeugt wurden.

Das Haar: nicht durch Brennen fällt es aus, wohl aber infolge der schädlichen Lockenwickel; diesen widersteht nur Kinderhaar, bei Erwachsenen werden die aufgewickelten Strähnen spröde wie gesponnenes Glas, kürzer und kürzer und spärlicher. Auch ist tägliches Bürsten nicht ratsam; wer sein Haar konservieren will, kämme es morgens und abends und flechte es nachts in zwei Zöpfe; um es sehr zu kräftigen und die Kopfhaut vollkommen zu reinigen, pudre man sich von Zeit zu Zeit; noch größere Wirkung thut die Waschung mit einem Eigelb.

Ganze Broschüren erschienen über die Pflege des Mundes und der Zähne, aber die meisten Ärzte lassen den durch Wachs gezogenen Zwirnsfaden außer acht. Solch ein Faden muß vor dem Putzen zwischen den Zähnen durchgezogen werden, wenn diese vollkommen rein und gesund bleiben sollen.

Gern fügte ich nun infolge all dieser äußerlichen Rathschläge ein auf die Seele bezügliche Wort hinzu! Die feinsaiteten Kinder sagen: „Es giebt eine Mischung des Betragens, die alles in Gold zu verwandeln imstande ist!“ Wohl wahr! unsere kleinen Kunstgriffe bleiben machtlos, wenn das Geheims- und Zaubermittel der Liebenswürdigkeit, der Anmut, des guten Charakters fehlt. Es ist leicht zu blenden, viel — viel schwerer ist's zu fesseln!

G. v. Freiberg.

Weihnachts-Büchertisch.

Als Festgabe für christliche Familien veröffentlicht Heinrich Hofmann (der Schöpfer des schönen, auch von uns mit großer Anerkennung erwähnten Werkes „Gedenke mein!“) im Verlage von G. L. Biskott in Breslau Bilder aus dem Leben des Heilandes unter dem Titel „Kommet zu mir!“ Den Inhalt der Mappe bilden 13 große Kunstblätter: eine vortreffliche Titelvignette und die Bilder „Gegrüßt seist du Maria“ — „Die drei Weisen aus dem Morgenlande“ — „Flucht nach Egypten“ — „Jesus und die Samaritaner“ (in starker Verkleinerung heute von uns im „Bazar“ gebracht) — „Der Jüngling zu Rain“ — „Die Ehebrecherin vor Christo“ — „Das Abendmahl“ — „Die Verurteilung“ — „Am Kreuz“ — „Grablegung“ — „Auferstehung“ — „Himmelfahrt“. Die Bilder sind vom Geist reiner Frömmigkeit durchdrungen, edel und schön in der Auffassung, technisch meisterhaft und präsentieren sich in prachtvoller Umhüllung.

Karl Gerol, „Unter dem Abendstern“. (Stuttgart, Verlag von Greiner und Pfeiffer.) Es ist die 5. Auflage dieses von der deutschen Frauenwelt mit Liebe und Verehrung gehegten Lieberbuches, die diesmal zum Weihnachtsfest erscheint. Das inhaltlich reiche, namentlich durch eine Fülle stimmungsvoller Gelegenheitsgedichte ausgezeichnete Büchlein erscheint auch äußerlich sehr prägnant ausgestattet.

A. Groner, „Geschichten aus dem Traumbiertel“. (Wien, Verlag von Brockhaus u. Bräuer.) Sieben Erzählungen, aus der Tiefe des Volkslebens im schönen Salzammergut geschöpft, voll Reizes in Natur- und Menschenschilderung, lieblich das Glück, poetisch wahr auch das Leid verklärend und eine freundliche Raupfempfindung in der Seele des Lesers zurücklassend.

Julius Duboc, „Herzensgeschichten“. (Dresden, Verlag von R. v. Grumbkow.) Kein Geringerer als der gefeierte Verfasser von „Psychologie der Liebe“ und zahlreichen tief sinnigen philosophischen Werke bietet hier der deutschen Frauenwelt einen Band Erzählungen, die zu den allerbesten ihrer Gattung gehören. Der selbstenkundige Dichter gewinnt von vornherein durch sorgfältige Stoffwahl, fesselt durch geistvoll anziehende Behandlung seines Vorwurfs, und überrascht meist durch einen von echter Menschenkenntnis wie von vollkommener Beherrschung der Kunstmittel zeugenden Schluß der Erzählung. Die sprachliche Form ist von seltener Schönheit, zumal von jener edlen Gehaltenheit, die den Kunstfreund entzückt.

Lewis Wallace, „Ben Hur“. Eine Erzählung aus der Zeit Christi. 2 Bde. Mit Porträt des Verfassers. (Stuttgart u. Berlin, Deutsche Verlagsanstalt.) Der Verfasser, amerikanischer General, hat mit seinem Roman in Amerika einen außerordentlichen Erfolg errungen; der Entusiasmus über das Buch wie der Absatz des Originals gingen ins Ungeheure! — Besonnener urteilt und empfindet der deutsche Kunstfreund; doch auch er wird sich einer Anerkennung des Wertes der Dichtung nicht enthalten können. Aus umfassenden geschichtlichen, geographischen, kulturhistorischen Studien baut sich die Erzählung, deren Hintergrund vom Leben und Wirken des Heilandes gebildet wird, leicht und schön auf und zieht den Leser von Anfang an in tiefes, bewegtes Interesse hinein.

Hugo Klemmert, „Duftige Blüten“. Poetische Festgabe für junge Mädchen. (Stuttgart, Verlag von Greiner u. Pfeiffer.) Nr. 3 M. — Clara Braun, „Der Liebe Lenz“. Lieber der Liebe und Freundschaft. (Stuttgart, Verlag von Greiner u. Pfeiffer.) — Clara Braun, „Ich soll Dich grüßen!“ Lyrische Gedichte. Mit 8 Illustr. in Lichtdruck von Repler. 2. Aufl. (Stuttgart, Verlag von Greiner und Pfeiffer.) Nr. 2 M. Allen drei Büchern ist gemeinsam eine liebevolle Sorgfalt in der Sammlung des Materials, geschmackvolle Auswahl und klare zweckentsprechende Anordnung. Die Ausstattung ist durchweg reich und schön, der Preis für das, was geboten wird, durchaus mäßig. Die Bücher qualifizieren sich in besonderem Maße zu Geschenken für die weibliche Jugend.

Sophie Berena, „Gedanken voll“. Ausprüche von Dichtern und Denkern. Mit Illustrationen. (Berlin, Verlag von H. W. Müller. 3 M.) — Theophil Führer, „Vorn der Lebensweisheit“. Goldene Worte, Lehren und Sentenzen der Geistesheroen und Denker aller Zeiten. (Stuttgart, Verlag von Greiner u. Pfeiffer.) Nr. 4 M. — „Christliches Vergißmeinnicht“. Gedenkbüchlein in Spruch und Lied für alle Tage des Jahres. Mit Illustrationen. (Stuttgart, Verlag von Greiner u. Pfeiffer.) Nr. 2 M. — „Klassisches Vergißmeinnicht“. Gedenkbuch für alle Tage des Jahres. Mit Illustrationen. (Stuttgart, Verlag von Greiner u. Pfeiffer.) Nr. 2 M. Für das Bedürfnis der sinnigen Seelen, die gern ihren Tag mit einem frommen Liede, einer geistvollen Sentenz, einem durch das Leben erworbenen Erfahrungssatz weihen, vielleicht auch daneben auf einem weissen Blatt die täglichen Ergebnisse samt eigenen innerlichen Erfahrungen verzeichnen mögen, sind obige 4 Bücher wohl geeignet. Gemüthvollem reiferen Jugenalter dürften dieselben als Festgabe freundlich willkommen sein.

Joseph Freiherr von Eichendorff's sämtliche poetische Werke. Dritte Auflage, 4 Bde. (Leipzig, C. F. Amelangs Verlag.) Der nie erfolglosen Liebe des deutschen Publikums für die Dichtungen des edelsten aller romantischen Poeten kommt diese neue Gesamtausgabe in dankenswerter Weise entgegen. In vier stattlichen, aufs würdigste ausgesteuerten Bänden wird dem Publikum alles geboten, was an poetischen Werken der Leyer Eichendorff's einst entflohen: Ein Band bringt die Lieder, deren seltene Jüngigkeit noch heute jedes Herz entzückt, ein zweiter die Romane, ein dritter die dra-

matischen Arbeiten, ein vierter die Novellen. Wer sich Sinn und Empfängnis bewahrt hat für die „mondbeglänzte Zaubernacht“ echter Romantik, wird die schöne Ausgabe mit Freuden willkommen heißen! Sie verdient einen Ehrenplatz in jeder Hausbibliothek!

Friedrich Rückert's „Liebesfrühling“. Prachttausgabe mit vier Vollbildern, gemalt von Hermann Kaulbach, und achtzig Initialen nach von Grundherr, Klimsch u. a. 5. Auflage. (Frankfurt a. M., Verlag von J. D. Sauerländer.) Zum fünftenmale tritt die Rückert'sche Dichtung in diesem herrlichen Prachtgewande ihren Gang durch die deutsche Lesewelt an und zum fünftenmale wird sie auf offene, empfangsbereite Arme treffen. Um des Wertes wie um der Illustrationen willen. Hat einerseits Rückert's Lyrik in dem „Liebesfrühling“, der ein unerhöpliches Füllhorn von Blüten über uns ausschüttet, ihre eigentliche Beseelung gefunden, so erreicht auch H. Kaulbach's Pinsel, soweit er der Illustration dient, in diesen vier Vollbildern einen seelischen Reiz, wie kaum bei anderen derartigen Gelegenheiten. — Die 80 Initialen sind zumeist von künstlerischem Wert.

„Kokoko.“ Gedichte von Ludwig Ganghofer. Mit 15 photographischen Reproduktionen nach Gemälden von Carl Schweninger. (Wien und Leipzig, Verlag von Franz Bondy.) Die 15 Gedichte von Ganghofer rechtfertigen den Titel des Werkes nicht, wohl aber die außerordentlich charakteristischen und graziosen Bilder Schweningers, die uns die zierlich-frivole Welt des Kokoko überzeugend widerpiegeln. Die Ausstattung ist höchst elegant.

„In zarte Frauenhand.“ Ein Album in Wort und Bild für alle Jahreszeiten. Aus den Schätzen der Dichtkunst ausgewählt von Karl Zettel. Mit vielen Illustrationen. 2. Aufl. (Stuttgart, Verlag von Greiner u. Pfeiffer.) Die treffliche Sammlung, deren höchster Wert durch reiche Beigabe von guten Holzschnitten noch wesentlich erhöht ist, wird verbienstermaßen auch in diesem Jahre willige Aufnahme „in zarter Frauenhand“ finden. Die innere und äußere Ausstattung ist gleich schön; das Bedürfnis nach solchen guten Anthologien in weiblichen Kreisen noch immer groß.

„Gustav Freytag-Galerie.“ Nach den Originalgemälden und Kartons der ersten Meister der Neuzeit. Mit 20 Photographien. (Leipzig, Verlag von Edwin Schoemp.) Fr. 15 M. Es sind die Maler A. Menzel, W. Camphausen, G. Spangenberg, W. Knippenhahn, P. Thumann, D. Wisniecki, P. Meyerheim, G. Koch, A. Liezen-Mayer, D. Knille, H. Kaulbach, C. Becker, W. Schud, F. Starbina, C. Gehrtz u. J. Genterich, aus deren Gemälden nach Motiven Freytag'scher Dichtungen sich dieses schöne Werk zusammenfügt. Solche Namen überhöhen uns jeder Anempfehlung, thäte dies nicht schon der Umstand, daß es die 50. Auflage ist, die vor uns liegt!

„Die Kunst des Pflanzenlebens.“ Eine Blumengabe von W. Leporin. (Berlin, Verlag von W. H. Jasteb [Gust. Schuhr].) Die Herausgeberin dieses Albums hat es gleich seit Jahren zur Aufgabe gemacht, getrocknete Blumen und Blätter auf hellem oder farbigem Papiergrund malerisch zu Bouquets, Halbkränzen, Randverzierungen, Lampenschirmen u. s. w. zusammenzustellen, und hat hiermit mannigfach Beifall und Anerkennung herbeigeführt. In diesem Buche giebt sie zahlreiche Proben ihrer „Kunst“, sowie umfassende Anleitung zur Auswahl und Anordnung des zu verwendenden Materials, viele Damen, die ähnliche Neigungen haben, gewiß zu Dank verpflichtet.

Ein Prachtwerk von hohem Wert liegt uns in dem „Kulturgeschichtlichen Bilderbuch aus drei Jahrhunderten“. Herausgegeben von Georg Hirth (Leipzig und München, Verlag von G. Hirth) vor. Von dieser imposanten Publikation sind nunmehr vier Bände fertig; sie gehen bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts, überreich an wertvollen und interessanten Bildern, die den Geist der vergangenen Jahrhunderte sinnfällig abspiegeln und kaum entbehrlich für den Freund mittelalterlichen Kulturlebens. Das erste Heft des fünften Bandes, das soeben einläuft, bringt Darstellungen aus dem Jahrzehnt 1650—1660: historische Porträts, Scenen aus dem Leben des Großen, aus Krieg und Friedensarbeit, Landschaftsbilder, Architektur u. s. w.; der ganze Band wird das Zeitalter Ludwigs XIV. zum Abschluß bringen. — Ein herrlicher Besitz für ein kunstsinnes Haus.

„Illustrirte Hausbibel.“ Nach der Luther'schen Übersetzung. Mit tausend Abbildungen, Karten, Erläuterungen und einer Familienchronik. (Berlin, Verlag von Friedrich Pfeilschüler.) In 28 Lieferungen à 50 Pf. Eine bedeutsame und dankenswerte Publikation, der wir einen großen Erfolg prophezeien möchten. Zielen die früheren Bibel-Illustrationen fast durchweg auf Erhebung und Erquickung des Gemüthes durch fromm erwägte Verinnlichung biblischer Scenen, so hat die „Pfeilschüler'sche Bibel“ vor allem sich die Belehrung des Bibellefers zum Ziel gesetzt und erstrebt dasselbe, soweit aus der ersten Lieferung ersichtlich ist, in anerkannter Weise. Alles was dem schlichten Bibellefer, zumal der Jugend, dunkel bleibt, erfährt hier erwünschte Aufklärung, sowohl durch erläuternde Anmerkungen, wie durch eine Fülle von zuverlässigen Text-Illustrationen: Landschaftsbilder, Altortbilder jeder Art, Waffen, Hausgeräte, Musikinstrumente, biblische Pflanzen, Situationskarten u. s. w., die alles Unbekannte zu belehrender Anschauung bringen und so das Gesehene erst recht wirksam machen.

Karl Ruß: „Die sprechenden Papageien“ (2. vermehrte Auflage) und „Handbuch für Vogelliebhaber, Züchter und Händler“ (Bd. I. Die fremdländischen Stubenvögel). 3. Aufl. (Magdeburg, Kreuz'sche Verlagsbuchhandlung.) Beide Bücher, soeben in neuen Auflagen fertiggestellt, wurden von Kennern und Liebhabern längst mit Ungeduld erwartet. Durfte man doch abermals einer wertvollen Bereicherung der Erfahrungen und Beobachtungen seitens des unermüdblichen Verfassers, den das interessierte deutsche Publikum als erste Autorität in seinem Fache schätzt, entgegensehen, um darnach das eigene Wissen zu regeln, die bisherige Kenntnis, Behandlung und Pflege der schönen Vögel, von denen die Bücher handeln, zu vervollständigen. Diese Erwartungen werden in den neuen Auflagen vollumfänglich erfüllt. Erstes Buch zumal, das einzige seiner Art, hat die schätzbarste Erweiterung erfahren und genügt jetzt durchaus auch den höchsten Anforderungen; letzteres ist ein bewährtes Grundwerk, das in jegiger Gestalt keinem Vogelliebhaber entbehrlich scheinen darf.

Zum Schluß dieses Artikels sei, vorberhand nur hindertend, zweier wertvoller Bücher gedacht, die soeben erschienen, das Geistesbild der Königin Luise in unserer dankbaren Erinnerung neu hervorzuheben. Das eine ist die deutsche Ausgabe von Hubson's „Life and Times of Louisa, Queen of Prussia“, unter Mitwirkung von W. Wagner, bearbeitet von R. Carl und Karl Fr. Pfau (Leipzig, Verlag von R. Fr. Pfau), geziert mit dem Porträt der Königin, Lichtdruck einer Kreiszeichnung von H. Dorn. — Das zweite ist gebildet durch eine Zusammenstellung aus der Korrespondenz der Königin und führt den Titel, „Luise, Königin von Preußen, in ihren Briefen.“ Herausgegeben von Julius W. Braun (Berlin, Verlag von Otto Henke). Beide Werke kommen, zumal für die tiefbewegte Stimmung unsres Volkes, gerade zu rechter Zeit, um uns daran zu erinnern, daß „der gute Genius Preußens“ — trotz aller Trübsal, unter der wir augenblicklich leiden, — noch immer über unserm Vaterlande wacht! — Wir kommen auf beide Werke zurück.

* In einer der nächsten Nummern werden wir einige Illustrationsproben abdrucken.

Die Anlage von Hausgärten.

Nachdruck verboten.

Der Hausgarten ist eine erweiterte Wohnung, ein gemüthlicher, zum Genuß des Familienlebens eingerichteter Raum, in dem sich die während des Tages durch Arbeit getrennten Familienglieder zusammensuchen — gleichsam eine Sommerwohnung mit allen dazu gehörigen Bequemlichkeiten, deren Einrichtung wie die des Hauses sich nach dem Geschmack und den Mitteln des Besitzers richten möge. Es ist selbstverständlich, daß zu einer glänzend und vornehm eingerichteten Wohnung auch ein schöner und ausgedehnter Garten gehört, an dem nichts gespart werden darf, der immer „auf der Höhe der Zeit“ erhalten bleiben muß. Daß in solchem, der wohlthuenden Atmung in der freien Natur bestimmten Garten zwischen einigen Blumen nicht auch Gemüse gebaut werden darf, versteht sich von selbst.

Dies schließt aber nicht aus, daß ein armer Bürger oder Arbeiter sich vielleicht auf einem wüsten Fleck außerhalb der Stadt, weit entfernt von seiner Wohnung, einiges Gemüse baut, anstatt einen, gleichviel ob kleinen oder großen Blumenpark anzulegen, wie der mehr oder weniger reiche Gartenfreund es thut. Jener stellt sich aus wenigen Brettern und Holzstangen eine Hütte her, die er mit großfruchtigen Kürbis- und schönblühenden und fruchttragenden Bohnenranken bekleidet und vor ihr noch einige altväterische Blumen zieht, die aus den vornehmen Gärten längst verschwunden sind. Ein solcher Garten stößt ein Gefühl der Bewunderung ein, eine Teilnahme an der Familie, die nach der schweren Arbeit einer ganzen Woche ihren Sonntagskaffee im Freien genießen will, in der Natur, die sie selbst verschönert hat, einer Familie, der es an arbeitsfreien Sonntagen ein wahrer Genuß ist, den Garten, den sie selbst angelegt, zu pflegen und in Ordnung zu halten.

Der Garten soll allerdings sowohl Zier- wie auch Nutzgarten sein; aber wir müssen beide voneinander trennen, nicht etwa den Sellerie und Meerrettich zwischen oder anstatt der Blumen auf einem Beet in einem Fleckchen grünen Rasens vor dem Wohnhause erziehen; ebensowenig sollten wir den Ziergarten aus in den ziellichsten Formen gezogenen Obstbäumen herstellen. Wohl werden wir immer gern den einzelnen Obstbaum mit seiner natürlichen Krone, herrlichen Blüten und glänzenden Früchten im Ziergarten sehen, doch möge er dort im Rasen gepflanzt werden; er wird hier sowohl eine Zierde sein wie auch dem Nutzen dienen.

Unterscheiden wir also den Ziergarten vom Nutzgarten und denken wir den einen vom andern durch eine Hecke oder eine Gehölzpflanzung getrennt. Beim Nutzgarten müssen wir den Gemüsegarten vom Obstgarten unterscheiden. Sie können beide vereinigt sein, wenn an Spalieren und auf den Einfassungsbeeten (Rabatten) nur Zwerg-Obstbäume angepflanzt werden, welche nicht hindern, daß die vor, neben und zwischen ihnen stehenden Gemüse durch Licht, also Sonnenstrahlen, und Tau in ihrem Gedeihen gefördert werden, während die Kronbäume ihnen beides nehmen, was die Ursache ist, daß die unter ihnen stehenden Gemüse niemals ihre volle Ausbildung erhalten können. Den hochstämmigen Kronbäumen muß also eine eigene Bodenfläche angewiesen werden, die Obstgarten oder Obstfeld genannt werden kann, und in welchem anfangs auch alle, später nur schattendulbende Gemüse und einige Erbsensorten (z. B. Sir Charles Napier und Her Majesty), zuletzt nur Kummel (*Carum Carvi* L., eine zweijährige Pflanze) gebaut werden kann; letzteres verträgt den Schatten der Bäume ganz gut und giebt in seinem Samen einen reichlichen Ertrag.

Der Garten besteht also eigentlich aus drei, selbst vier Abteilungen, nämlich aus dem Zimmer- und Wintergarten, dem Zier- oder Blumen- und dem Obst- und dem Gemüsegarten. Wieviel jeder dieser Abteilungen vom Ganzen des Grundstückes zugewiesen werden soll, hängt natürlich vom Willen und Geschmack des Besitzers ab; diesen gemäß wird er nach einigermaßen genauer Vermessung und Anfertigung des Grundplanes seinen Gartenplan auf dem Papier machen und nach diesem die Anlage ausführen müssen, ohne doch gerade mit dem Zirkel in der Hand jede Linie desselben auf die Bodenfläche zu übertragen. Die Ausführung wird sich immer nur ungefähr nach dem Plane richten können, ebenso die Kosten, welche nach demselben berechnet wurden und die sich gewöhnlich höher stellen, trotzdem die auf ihm gezeichneten Gehölze, Blumen u. s. w. genau innerhalb der gezogenen Grenzen angeordnet wurden. Kommen doch während der Ausführung die besonderen Wünsche des Besitzers und seiner Gattin zur Geltung, von denen bei Aufstellung der Berechnung niemals die Rede gewesen!

Der Garten ist ein Kunstwerk, und wer es ausführen will, wird des Rates und der Hilfe eines erfahrenen Fachmannes kaum entbehren können; er wird auch einige Regeln zur Nachachtung nötig haben, ohne welche er eine nutzlose aber teure Wildnis herstellen wird, die weder ihm noch sonst jemand zur Freude, allen zum Argerniß besteht und viele zum Spottgelächter reizt.

Den Ziergarten denken wir uns vor dem Hause als einen möglichst großen, fein gehaltenen Rasenplatz, der durch einen Fuß- , vielleicht auch einen Fahrweg in angenehmer, immer aber lang ausgehnter gekrümmter Linie von dem Eingange zum Ausgange führt; ihm schließt sich ein Weg an, ein zweiter von der Hinterseite des Wohnhauses, die beide nach einem Schuppen, mit der notwendigsten Einrichtung für Arbeiter, Geräte zc. versehen, oder nach dem Stall oder Wagenschuppen, kurz nach einem Wirtschaftsgebäude führen können, von wo aus sie die Verbindung mit dem Nutzgarten herstellen. Neben dem Wirtschaftsgebäude wird der Komposthaufen seinen Platz finden, der weder vom Zier- noch vom Nutzgarten entbehrt werden kann.

Vor dem, vielleicht auch zur Veranda, auch wohl zum Wintergarten eingerichteten Eingange zum Hause denken wir uns zwei Linden, die bald groß genug werden (groß gepflanzte Bäume werden gewöhnlich Krüppel), um so viel Schatten zu geben, daß die ganze Familie sich unter ihnen versammeln kann; hinter den Linden würde ein Springbrunnen mit genü-

gend großem Wasserbecken anzulegen sein, welches letztere mit so niedrigen, blühenden Gewächsen zu umgeben wäre, daß von der Linde aus von dem Wasserbecken auch nicht ein Quadratcentimeter unsichtbar bleibt. Ganz im Vordergrunde ist der Ziergarten durch Zaun oder Gitter von der Nachbarschaft abzuschließen, dieses letztere aber durch eine dichte Vorpflanzung zu bedecken, die aus an sich schönen Gehölzen, aus Blütensträuchern u. s. w. bestehen kann; ist irgendwo eine vom Wohnhause sichtbare „schöne Aussicht“ vorhanden, dann darf sie durch die Pflanzung vor dem Hause nicht verdeckt werden. Auf den Rasenplatz setzt man nämlich, nicht ohne eine dem Hause entsprechende Symmetrie, einige einzelne Bäume von nicht gewöhnlichen Arten und in gute Formen gezogen; auch gehören hierher einige einzelne große und besonders schöne Blumen- gruppen, alles symmetrisch und doch natürlich verteilt. Die großen Bäume können von schönen Lianen bekleidet werden, die auch sonst in irgend einer Art Anwendung finden sollten, denn sie sind sehr schön.

Wenn zwischen dem Wohnhause und Nutzgarten noch Platz vorhanden, so könnte dieser zu einem Obstpark verwendet werden, der in demselben Stile wie der Vorgarten anzulegen wäre, und dem auch Blumengruppen und Sitzplätze nicht fehlen dürften. An der sonnigsten Stelle des Gartens müßte einer der Wege die Winter- oder Frühjahrslaupe berühren, die mit den frühestblühenden Sträuchern, mit den echten Winter- und ersten Frühlingsblumen zu umgeben wäre, während an der schattigsten Stelle, solange die beiden Linden vor dem Hause

während der Nacht und frühmorgens ausgebreitet, während des übrigen Tages aber zusammenzulegen oder je zwei und zwei zusammenzubinden und durch die Dachstützen festzuhalten sind. Zu holzreichen Gegenden kann statt der Mauer auch ein Bretterzaun angewendet und zur Bepflanzung mit Spalierbäumen benutzt werden.

Die Wand muß so eingerichtet sein, daß sie sich schnell erwärmt und die Wärme möglichst lange festhält; das erreicht sie, wenn sie möglichst dunkel angestrichen ist, weil die dunkle Farbe zwar weniger schnell die Wärme annimmt, als die helle Farbe, auch einige Grade schneller abgibt, sie aber im übrigen länger behält und dann viel langsamer wieder abgibt als diese. Am meisten erwärmt sich (bis 55° R. = 70° C.) eine mit Dach- schiefer überzogene Wand, zu welcher man die geringsten Sorten, sogen. Ausschuß, verwenden kann. Auch der mit Kalkmilch (1 kg gebrannter Kalk in einer Gießkanne Wasser) angemachte Braunstein giebt eine dunkle Wandfarbe, wobei zu bemerken, daß der Braunstein, in Wasser aufgerührt, aber ohne Kalkmilch, von den Niederschlägen abgespült wird. Auch Cement, mit Milch von der Kuh angemacht, giebt der Wand eine genügend dunkle Farbe. — Sobald die Wand in dieser Weise hergerichtet und einigermaßen trocken geworden ist, wird sie mit Spalier überzogen, das aber, wie überhaupt die Herstellung der Wand, den betreffenden Technikern übergeben werden sollte, und zwar genau nach den Regeln, wie sie z. B. der „Weinbau im Garten“, Leipzig 1887, Karl Scholke, ganz genau giebt und durch zahlreiche Abbildungen verdeutlicht.

Da die Spalierbäume ziemlich dicht und in eine Linie zu stehen kommen, so wird nicht für jeden derselben eine Pflanzgrube oder Pflanzloch gemacht, sondern man rigolt einen 1,3 m breiten Streifen vor der Wand, den man durch eine Längsschnur in zwei Hälften teilt; man beginnt am Ende der einen Hälfte, wirft 1 m lang und ebenso tief die Erde heraus und legt sie an die Spitze der nebenliegenden zweiten Hälfte; es entsteht dadurch eine Grube, die man mit der beim Graben möglichst vermischten Erde der zweiten gleich großen Grube füllt; es wird so fortgefahren, bis man ans Ende der zweiten Hälfte kommt, wo man die letzte Grube mit der Erde der ersten Grube aus der ersten Hälfte des Streifens füllt.

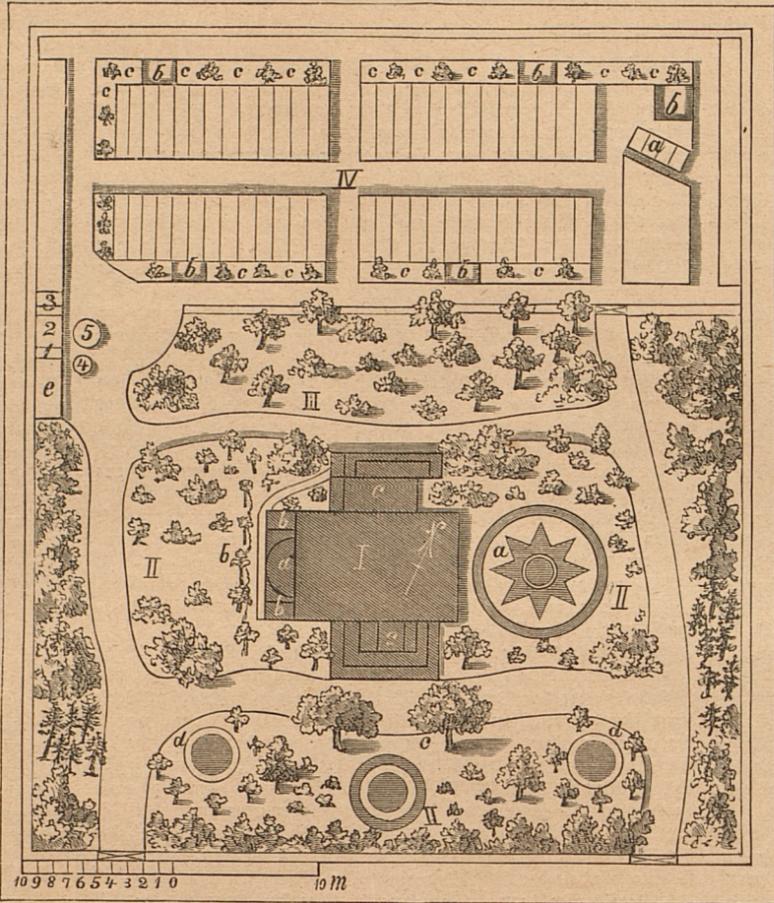
Das Tiefgraben (Rigolen) einer größeren Fläche soll später einmal beschrieben werden, wenn es in den diesem Artikel nachfolgenden „Gartenkalender“, d. i. Erinnerung an die Hauptgartenarbeiten für jeden Monat im Jahre, paßt. Jedenfalls muß der tiefgegrabene Boden einige Monate liegen bleiben, „er muß sich setzen“, ehe er bepflanzt werden kann.

Nach dem Pflanzen der Spalierbäume tritt man vor ihnen einen 30 cm breiten Weg ab, der zu ihrer Pflege im Sommer unbedingt nötig ist, und der sie von einem 1,3 m breiten Beet (Rabatte) trennt, das der Wand entlang liegt und das, je nach der Himmelsrichtung, in welcher es liegt, zum Ausäen von Samen, zum Auseinanderpflanzen (Verstopfen, Pikieren) von Sämlingen, zur Anpflanzung und Anzucht von Blütenstauben und Sommergewächsen für den Ziergarten, auch Erdbeeren und Samenpflanzen, also als Reserve- oder Anzuchtgarten dient. Dieses Beet ist wie jedes andre locker und unkrautfrei zu halten, was ja auch den an die Wand gepflanzten Bäumen zugute kommt, die durch einen dicht vor ihnen liegenden breiten und festgetretenen Weg geschädigt würden, während der oben erwähnte schmale Gang gleich nach der Benutzung wieder aufgelockert werden kann und soll. Allerdings, gestehen wir dies, sollte vor den Spalierbäumen ein bis 1,5 m breites Stück Land unbebaut liegen, aber öfter aufgelockert werden, damit die Sonnenstrahlen und mit ihnen die Wärme frei auf die Wurzeln und damit auf den ganzen Baum gedeihlich wirken können; aber wir, als sparsame Haushalter, wollen keinen Quadratmeter unbenutzt liegen lassen, lassen aber nur niedrige Gewächse auf dem Beet stehen, die den Spalierbäumen nicht allzuviel schaden werden und die, größer geworden, stets in den Zier-, beziehungsweise in den Gemüsegarten zu versetzen sind.

Innerhalb der Grenzlinien, also der Wände mit den vor ihnen liegenden Beeten, legen wir den Gemüsegarten an und zwar in möglichst regelmäßiger, lang viereckiger Form. Bleibt nach dieser Einteilung noch ein Stück übrig, so wird dies für Mist- und Saatbeete, für besondere Viehhäbereien des Besitzers u. dergl. verwendet. Der Gemüsegarten muß je nach seiner Größe in 4, 8, 12 u. s. w. Hauptabteilungen (sogen. Quartiere) getrennt werden, wobei die Verteilung durch die Wechselwirtschaft begründet ist, durch die Grundregel des Anbaues aller Gemüsepflanzen, die in 9 oder 10 Jahren erst wieder auf der Stelle gebaut werden dürfen, auf der sie einmal gestanden; wir werden Gelegenheit haben, später noch ausführlicher über diesen außerordentlich wichtigen Gegenstand zu sprechen.

Die einzelnen Hauptabteilungen sind je nach der Größe des Gartens durch 1, 2, selbst 3 m breite Wege voneinander zu trennen (von denen der für etwaige Düngerfuhr u. dergl. bestimmte 3 m breite Weg nach der Hauptbestellung aufgelockert und zum Anbau geeigneter Gewächse mit benutzt werden kann). Die an den Wegen entlang liegenden Einfassungsbeete (Rabatten) werden an der Kante mit Einfassungsbaumchen (Guirlanden, Bordons) oder Weinreben bepflanzt, die aber in den Ecken eine Lücke haben müssen, damit etwa arbeitende Frauenzimmer mit ihren langen Kleidern, auch Kinder, nicht nötig haben, über die Baumchen zu steigen und diese zu verderben. Die Einfassungsbeete erhalten in den Ecken und sonst in regelmäßigen, genügend großen Entfernungen (etwa 4—5 m) Pyramiden-Obstbäume, auch solche am Frei- und Doppelpalier, dazwischen Beerensträucher, wenn man diese nicht auf größerer Fläche im großen ziehen will, um deren Früchte zur Bereitung von Beerenwein zu benutzen, für welchen die Ruten mit der Reblaus immer mehr und mehr Platz bereiten, so daß der Beerenwein als der Wein unserer Zukunft anzusehen sein dürfte. Zwischen den Beerensträuchern können noch Gewürzkräuter u. a. gepflanzt werden.

Zum Schluß seien hier noch einige der oben flüchtig erwähnten spätblühenden, also gegen Frühjahrströste widerstandsfähigsten guten Apfelsorten genannt: Astrachan, weißer, Besselfleur, gelber, Citronapfel, Charlamowski, Edelapfel, gelber (Goldener Nobler), Grafensteiner, Kantapfel Danziger, Parkers



Ein Hausgarten.

Erklärung. I. Das Wohnhaus. a. Das Blumenzimmer. b. Der Wintergarten. c. Treppen als Lauben. II. Der Ziergarten. a. Stern von Blumen innerhalb eines kreisförmigen Beetes mit *Arenaria caespitosa aurea*, *Arenaria tomentosa* und in 30 Cent. Entfernung je 1 Teil *anthera aurea*. b. Hochstämmige Rosen und dergl. mit Lianen. c. Zwei große Linden, davor ein Springbrunnen mit einem Ring von Blumen. d. Blumengruppen mit einem Ring von rotem Kies. Im übrigen Gehölzgruppen und einzelne Blumen. e. Schuppen mit Abort (1), Kompost (2), Zaudengrube (3), Pumpe (4), Wassergefäß (5) auf der Erde in Verbindung mit Wassergarbe (6), im Gemüsegarten. III. Obstgarten mit Beerensträuchern, das Ganze in Verbindung mit dem Ziergarten. IV. Gemüsegarten mit Spaliermauern, Mistbeeten (a), Wassergefäßen (b) in Verbindung mit II. 5. Zwergobstbäume (c).

noch nicht groß genug sind, eine Sommerlaube einzurichten ist.

Unter dem Nutzgarten verstehen wir an dieser Stelle den mit Zwerg-Obstbäumen versehenen Gemüsegarten; er wird also Gemüsebau mit der feineren Obstzucht vereinigen; mit ihm beschäftigen wir uns ein wenig ausführlich, weil er jedenfalls den größeren Teil des Gartens einer nicht allzu anspruchsvollen Villa beanspruchen wird, einer Villa, deren Hintergarten gewöhnlich nicht gut gepflegte Obstbäume oder die Fortsetzung des Vorgartens zeigt, sondern — die Wildnis, welche wir oben anzudeuten uns erlaubten. — In unserm Nutzgarten muß als erste Regel gelten, daß während des ganzen Jahres niemals auch nur ein Quadratmeter des Landes unbebaut liegen darf; nur dadurch wird er seine Aufgabe erfüllen können, die Familie fortwährend mit Obst und Gemüse zu versorgen, auch wohl ein gutes Teil zur Abgabe für den Freund und Nachbar abzugeben.

Jeder Quadratmeter des Gartenbodens soll ununterbrochen benutzt werden, so sagen wir eben; wir wollen aber auch von den Grenzlinien einen hohen Ertrag haben, von den Grenzlinien, auf denen wir 2—2,5 m hohe Mauern bauen, die den Garten vor unberufenen Eindringlingen am besten schützen, an denen aber auch, wenn sie mit einem etwa 25 cm vorjpringenden Dache versehen sind, Spalierbäume der feinsten Obstbäume gepflanzt werden können, die spätblühenden Apfel und Pflaumen gegen Osten, den Weinstock gegen Süden, Pfirsiche u. a. samt Birnen gegen Westen, Sauerkirschen, besonders „die Schattensmorelle“ und „die Dstheimer Weichsel“ gegen Norden. — Das vorjpringende Dach gilt als Schutz gegen die Nachwinter, die sog. Frühjahrströste, indem sie die schwere kalte Luft hindern, zwischen Bäumen und Wand herunterzugleiten, welche ersteren also nach wie vor durch die Wand, welche auch während der Nacht Wärme ausstrahlt, gegen die Kälte geschützt werden; die ausstrahlende Wärme ist durch das Vordach am Verflüchtigen ins Freie verhindert und bleibt den Bäumen. Einen größeren Schutz gewährt ein 50 cm vorjpringendes Dach aus Brettern oder Pappe, das während des Sommers abgenommen, aber zur Zeit der Frühjahrströste, auch im Winter oben aufgelegt und zur Befestigung von Tüchern u. dergl. benutzt wird, die

Pepping, Parmäne, Winter Gold-, Pringnapfel, Reinetten: Ananas-, Champagner-, Englische Spital-, Gold- von Blenheim; Richard, gelber, Virginischer Rosenapfel, pfirsichroter Sommerapfel, Langtons Sondersglichen und Sommer- Zimnapfel. O. Hüttig.

Eine Weltumseglerin.

Nachdruck verboten.

In der Einsamkeit des Weltmeeres, Hunderte von Meilen weit ab vom Strande, wurde vor wenigen Wochen eine Frau in ein Seemannsgrab gebettet, der das Leben zur See lieb und vertraut gewesen wie kaum einer vor ihr. Kein Denkstein bezeichnet die Stätte, wo sie „eingewiegt von den Wogen der Tiefe“ im ewigen Schlaf verunken, aber ein nimmerverstumendes Grabried rauschen ihr die Fluten des indischen Oceans, und Labi D'Arcey's wird gedenken, wer immer jene Breiten durchquilt.

aus von ihren vielen, großen Pfizen, die sie zu ihrem Vergnügen und dem jener Unzähligen unternommen, denen sie durch die trefflichen Schilderungen ihrer Land- und Wasserfahrten Anteil an ihren Erlebnissen und Erfahrungen gewinnt.

Die Miss Mientt im Jahre 1860 sich dem ältesten Sohne des großen, unermesslich reichen Eisenbahnunternehmers Mr. Thomas Brassey vermählt, war sie niemals zur See gewesen, und nie hat sie völlig die Wirkungen zu überwinden vermocht, welche raubes Wetter auf alle übt, die nicht kräftig oder abgehärtet genug sind; standhaft jedoch hat sie viel schweres Ungemach ertragen und schlimmeren Gefahren mit männlichem Mute getrotzt.

In zwei Büchern: „die Reise auf dem Sonnenstrahl“ und „Bassatwinde, Wendekreise und Äquator“ (The Trades, the Tropics and the Roaring Forties) hat Lady Brassey ihre Reiseerinnerungen niedergelegt, und beide gehören zu den meist gelesenen und geschätzten Werken der neueren Reise-literatur.

Ziel des Interessanten und Aufregenden haben die Reisenden an Bord des „Sonnenstrahl“ erlebt, und wie liebenswürdig weiß Lady Brassey alles zu erzählen, wie materialisch besteht sie zu sich selbst! Niemand glaube daß ihre vielen langen Reisen gefahrlos gewesen. Man kann die Welt nicht umschiffen, selbst nicht auf einem Vergnügungsboot, so müßerhaft

gebaut und geführt wie Lord Brassey's, ohne stets von den ernstesten Fahr- licherkeiten bedroht zu sein. So zeigte sich einmal, daß die Nacht mehrere tausend Meilen mit einem vermehrten Hintertrieb durchlaufen, und gar oftmals ist sie heimgejagt worden vom Groll der Elemente. Nur einer Entschloß und sich der harmlosesten einer zu erweihen, sei hier gestattet. In den ersten Wätern ihrer „Reise auf dem Sonnenstrahl“ schreibt Lady Brassey: „Auf unsem Wege nach Madeira wäre am 10. Juli uns beinahe ein schlimmer Unfall zugestoßen. Es war nach unsem Frühstück-Diner ein schlimmer Unfall zugestoßen. Es war nach unsem Frühstück-Diner ein schlimmer Unfall zugestoßen. Es war nach unsem Frühstück-Diner ein schlimmer Unfall zugestoßen.“

Gefahren und Wagnisse aller Art warfen ihre Schatten auf die heiteren, leuchtenden Bilder, mit denen die Hingehiebene die moderne Litteratur bereichert, und Lady Brassey wird uns darum nicht minder eine Heldin scheinen, weil sie von allem Komfort und allen Annehmlichkeiten des Lebens umgeben war. Immer wieder hat ihr frommes Gemüt Anlaß gefunden, der Vorsehung für gnädige Rettung aus Stürmen und Schrednissen zu danken.

Dieser Nummer liegen zwei Prospekte bei, die wir freundlicher Beachtung empfehlen und zwar von: a) Gebr. Senf in Leipzig betreffend „Schaubek's Briefmarken-Album, b) Freund u. Jeckel in Berlin über „Auswahl empfehlenswerter Schriften“ von Julius Stinde, Ernst von Wildenbruch u. a.

Für den nachstehenden Inseratenteil übernimmt die Redaktion des „Bazar“ keine Verantwortlichkeit.

Die Abonnements-Erneuerung

für das erste Quartal des neuen Jahrganges 1888 kann bei jeder Postanstalt oder Buchhandlung des In- und Auslandes bewirkt werden.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt:

Table with 2 columns: Location (Germany, Austria-Hungary, Switzerland) and Price (M. 2.50, nach Kurs, Frs. 3.35).

Table with 2 columns: Location (Germany, Austria-Hungary, Switzerland) and Price (M. 2.50, nach Kurs, Frs. 4.10).

Die Postanstalten in Rußland, Italien, Belgien, Norwegen, Schweden, Dänemark, Holland, Rumänien, Bulgarien, Serbien, Konstantinopel berechnen das Bazar-Abonnement nach Kurs. — Bestellungen aus den übrigen Ländern werden durch deutsche Buchhandlungen, falls sich solche dort befinden, und durch die Kaiserliche Postanstalt in Köln vermittelt.

In allen Fällen, wo der Bezug durch Post oder Buchhandel nicht thunlich ist, übernehmen wir selbst die direkte Versendung per Kreuzband nach allen Ländern. Ein solches direktes Abonnement inkl. Kreuzband-Porto kostet innerhalb Deutschland und Österreich-Ungarn M. 3.50, nach dem Auslande M. 4.— pro Quartal.

Advertisement for Der Bazar, including price and contact information.

Anzeigen.

Advertisement for Rudolf Mosse, Berlin, and its branches.

Advertisement for Verlag von Otto Spamer in Leipzig, featuring children's books like 'Illustrirtes Spielbuch'.

Advertisement for 'Christbaum-Untersatz' by J. C. Eckardt, featuring a Christmas tree illustration.

Advertisement for Verlag v. D. F. Voigt in Weimar, featuring 'Blumen' (flowers) and 'Mustersammlung aller Leinenstickerei'.

Advertisement for 'Illustrirtes Buch der Patience' and other card games.

Large advertisement for 'DER GUTETON' by Julius Klinkhardt, a handbook for family and social life.

Advertisement for 'Tagebuch für die Reise durchs Jahr' by H. Steinorth, a travel diary.

Advertisement for 'Leinenstickerei' by Schulze u. Maiss, featuring a needlework illustration.

Advertisement for 'Denk's Kreuzstich-Monogramme' by Anton Schroll & Co., Vienna.

Advertisement for 'Schwarze Crefelder Seidenstoffe' by von Elten & Keussen, featuring a beehive illustration.

Advertisement for 'Für den Weihnachtstisch' by Alfred Friedmann, featuring a table setting illustration.

Advertisement for 'Blookers Cacao' by S. Walther & Co., featuring a child with a cacao cup illustration.

Advertisement for 'Sinniges Festgeschenk' by Gelbke & Benedictus, featuring a plant illustration.

Festgeschenke!

Griechische Weine

1 Kiste, 12 Flaschen in 12 vorzüglichen Sorten Claret, herb und süß, Flaschen und Kiste frei, versendet zu **19 Mark**

J.F. Menzer
Ritter des königlich griech. Erlöser-Ordens Neckargemünd.
Erstes und ältestes Importhaus griechischer Weine in Deutschland.



Bei eintretendem Bedarf von **Stoff zu Leib-, Bett- und Tischwäsche** in weisgeringsten **Reinleinen, Halbleinen und Hemdentuch**, von den vorzüglichsten Garnen hergestellt, empfiehlt sich die **Handstuhl-Weberei von Otto Vöcks** in **Hermesdorf-Grüssau bei Landeshut, Schlesien** (gegründet 1865).
... Musterbücher franco.

Die Fabrik von **Gelbke & Benedictus, Dresden**, empfiehlt in reichster Auswahl:

Cotillon- und Carneval-Spiele, Christbaumschmuck, Papierlaternen, Künstliche Pflanzen u. Gefäße dafür in Majolica, Holz, Messing etc.

Illustr. deutsche u. französ. Preisbücher Saison 1888 gratis u. franco.



Smyrna-Knüpff-Arbeiten.

(Kissen, Polster, Teppiche etc. auf Canevas der Würzener Teppich- und Velour-Fabriken Act.-Ges. (Preisgekröntes Fabrikat).
In Cartons, enthaltend das gefamte reichliche Material, Werkzeug und color. Muster mit oder auch ohne Anfang. 57 getiel. geschützte Muster nebst Preiscur. und Anleitung franco auf Verlangen. Zu größeren Arbeiten liefern Originalzeichnungen und sämtl. Material.
Würzener Smyrna-Wolle, (47 Farben vorrätig), vorzügl. Qualität, auch separat, Klotweise. Wiederverkäufeln hoher Rabatt. Alleinvertrieb: **F. A. Schütz**, Königl. Hofl., Berlin W., Friebrichstr. 79a. (Teppiche u. Möbelstoffe.)

Naumann's Lit. B **Seidel & Naumann's** Naumann's Lit. B

hocharmige Familien-Nähmaschinen

Familien-Nähmaschine. **Seidel & Naumann's** Familien-Nähmaschine.

Familien-Nähmaschinen (Singer-System) sind in der ganzen Welt in Folge ihrer soliden Arbeit und ihrer Eleganz als die **besten deutschen Nähmaschinen** bekannt.
Fabrikat I. Ranges. — Nur bestes Material!
Seidel & Naumann's **Deutsche** **Fahrräder** **neueste Erzeugnisse**

haben diesen **vorzüglichen Ruf** diesem Jahre **6 erste u. 4 zweite** Preise als Tourenmaschinen so- wie **1 goldene** und **2 silberne Medaillen**.
noch mehr erhöht und erhielten in **Prize** als Tourenmaschinen so- wie **2 silberne Medaillen**.

Geschmiedet, kein Temperguss. Alle Lager Gussstahl.

Seidel & Naumann, Dresden

Naumann's Zweirad **Nähmaschinenfabrik** Naumann's Dreirad
und **Eisengiesserei.**

Preiscurante mit Zeugnissen sofort gratis und franco.

„DRESDEN“ „SAXONIA“



Verlag von **Ed. Zummer** in Leipzig.
Dr. Klencke, Der Frauenarzt.
Lehrbuch für das weibliche Geschlecht über dessen Gesundheits- und Heilpflege.
3. neu durchgearbeitete Auflage.
Preis eleg. geb. 4 M. 50 S., eleg. geb. 5 M. 70 S.
Dieses Buch des rühmlichst bekannten Verfassers ist wissenschaftlich wie populär behandelt und kann allen Frauen ohne Nebenken in die Hand gegeben werden. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle:
Stereoskope und Bilder, Vergrößerungs-Apparate für Photographien, mit u. ohne Stereoskop.
Nebelbilder-Apparate u. Bilder, Laterna magica, Wundercamera, Dampfmaschinen mit Spiritus-heizung.
Elektrische Apparate, Photographische Apparate in verschiedenen Grössen u. Constructionen.
C. Eckenrath, Berlin W., Charlottenstrasse 29.



Gegen 4000 Artikel, enthält meine illustr. Preisliste in 13. Abthlg., die ich gratis abgebe, von Haus-, Meise-, Tisch-, Fabrik-, Kater- u. ander. Spezial-Apotheken, Artikel und Apparate zur Krankenpflege, Chemische Kittz, Fleck-, Blumen-, Frucht-, Liqueur- u. a. Necess. u. Bestecke. Prüfungsappar. für Soda, Chlor, Essig, Seife, Del, Gold etc. etc. Interessante chemische, physikal., elektr., optische, mechan. Unterhaltungs- u. Zauber-Gegenstände etc., Spezialitäten, Sammlungen etc., Detailverhand nach allen Theilen der Welt. Viele Gegenstände zu Geschenken passend.
W. A. Herb, Pulsnitz in Sachsen.
Apothek und chem.-techn. Laboratorium.

Christbaumschmuck
versende in kompletten Sortimenten zu 10 Mark und 6 Mark per Kiste. Dieselben enthalten die prachtvollsten Neuheiten und ermöglichen eine ebenso geschmackvolle als preiswürdige komplette Ausstattung des Weihnachtsbaumes. Inhaltsverzeichnis sowie Preisliste sämtlicher Christbaumartikel gratis und franco.
Wilh. Kistermann, Hagen i. Westf.

Passende Stiefel
patent. prämiirt, in Folge neuer vergrößerter Fabrikanlage jetzt billig. Prospect gratis.
Brinck & Cie., Berlin, Behrenstr. 22.

Mertsch & Co., Nordhausen, liefern als vorzügliches Weihnachtsgeschenk **Präsent-Körbchen**, a 8, 10 und 12 M., enthaltend feinste französische und deutsche Delicatessen und Conserve.

Violinen, unübertroffene Meisterwerke der heutigen Geigenbaukunst, ebenso Zithern und alle andern Instrumente empfiehlt unter absoluter Garantie **Glaessel & Herwig** in Marktneufkirchen i. E.
Preisliste gratis und franco.

PLATO & CO. Fabrik von **Musikdosen** Salon-Leierkasten 2000 Stücke spielend Musik-Album Damen- u. Herrengesch. m. Mus. Katalog gratis u. franco. Berlin SO. Köppliker Strasse 107.

Antwerpen: Silberne Medaille; Zürich: Diplom. Goldene Medaille: Nizza 1884; Krems 1884.
Spielwerke 4-200 Stille spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Gloden, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harzenspiel etc.
Spieldosen 2-16 Stille spielend; ferner Necessaires, Cigarrenhänder, Schweizerhäschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handtaschen, Briefbeschwerer, Blumenwasen, Cigarren-Etui's, Tabakdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc. Alles mit Musik. Etets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt **J. S. Keller, Bern (Schweiz).**
In Folge bedeutender Reduction der Rohmaterialpreise bewillige ich auf die bisherigen Ansätze meiner Preislisten 20% Rabatt und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrag.
Nur direkter Bezug garantiert Rechttheit; illustrirte Preislisten sende franco.

Soeben erschienen:
Haus-Gymnastik für **Gesunde und Kranke.**



Eine Anweisung für jedes Alter und Geschlecht, durch einfache Leibesübungen die Gesundheit zu erhalten und zu kräftigen, sowie krankhafte Zustände zu beseitigen.
Herausgegeben von **E. Angerstein und G. Eckler** Dr. med. Stabsarzt a. D. Oberlehrer a. d. Kgl. Turn-Städt. Oberturnwart. Lehrer-Bildungsanstalt. Mit vielen Holzschnitten.
Preis gebunden M. 3.—
Berlin SW. **Th. Chr. Fr. Enslin** (Richard Schoeb) Verlagsbuchhandlung.

Für Damen. Solche, praktisch, hervorragend billig sind meine fürs Haus allgemein beliebten Halbhuhe in glatt und Röper, 120/30 cm. breit, Meter 1,50-2,00. Muster franco. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Baarzahlung.
Bertha Frohe, Berlin, Blumenthalstraße 5.
Glacé-, Dänische, Ball- und Gesellschafts-Handschuhe in allen Längen u. den feinsten Farben. Billigste Preise. Elegante Waare. Illustr. Preisliste frei.
R. Rudolf, Handschuhfabr., Altenburg S.-A.
Solide Buckskins das Meter von M. 3.90 ab versendet auch an Private. Muster frei.
Bruno Frenzel, Cottbus.

Nähmaschinen mit den allerneuesten Verbesserungen liefert unter mehrjähriger Garantie am billigsten in Deutschland **C. Mahnkopf, Berlin.** Man verlange illustrirte Preisliste.
Wichtig für Damenschneider, Schneiderinnen u. Hausfrauen. Zur Herbst- u. Winter-Saison empfehle mein reichsortirtes Lager von:
Damen-Mantel-Stoffen als **Aachener Double, Floconet, Eskimo, Regentuche, Curl** und **Schattenstoffe. Muster-Collectionen** sende gratis und franco und liefere jedes Metermaass zu **Engros-Preisen.**
Siegmund Mendelssohn, Berlin, Stralauer-Str. 12.

Bedeutende Preisermäßigung! Deutschland 19968. **Patente** Oesterr.-Ungarn 12032.
Die besten Kleidergestelle aus spanischem Holz in 18 verschiedenen Art., Hochfigur von 3 M. an, ganze Figur von 5 M. an, von in- u. ausländischen Lehr-Anstalten bestens empfohlen. Specialität: Zerlegbare u. gleichzeitig verstellbare Figuren incl. Korbstoffe. Alles Nähere im illustrirten Katalog, welchen nebst Preisliste auf Wunsch gratis und franco versendet die **Samtstoffschneiderei von B. Cettweiler, Berlin W., Königin-Augustastr. 19.**

Leinen in bester Qualität, ganz weiß und Rasen-Weiche, in allen Breiten; rein leinene Tischentwürfe, Halbleinen, versenden an Conumenten zu Fabrik-Preisen. Proben frei. Versandt von 20 M. ab franco. Lage in Spitze bei Westefeld.
Kame & Rahmlow, Verbands-Geschaft.

Henel's Schlesisches Leinen aus nur edelsten im Garn gebleichten Flächenen gewebt. **Zu Ausstattungen unentbehrlich.** Garantie für rein Leinen und grösste Haltbarkeit. **Zu Ausstattungen unentbehrlich.** Proben u. Preiscurante franco u. gratis. Waaren-Versand von 20 Mk. ab portofrei.
Julius Henel vorm. C. Fuchs, k. k. und k. Hoflieferant. Geegründet 1780.
BRESLAU, am Rathaus 26.

Das beste Schweissblatt aus Gesundheits-Tricot mit präparirter Gummi-Einlage „Excelsior“
6 Dutzend Paar 24 Mark
12 Dutzend Paar 45 Mark
liefert franco gegen Nachnahme oder Ein-sendung des Betrages die Fabrik von **Carl Goldstein, Wiesbaden.** Muster sehen franco zu Diensten.

Vorzügliches Functioniren. **Gediegene Holzschnitzerei.**



No. 310. Anéroid-Barometer mit Thermometer, ca. 45 cm. lang.
Preis: 12 Mark 50 Pf.
Optische Industrie-Anstalt Gebr. Gräbich, Rathenow und Leipzig. Direkteste Bezugsquelle der rühmlichst bekannten **Rathenower** Optischen Fabrikate.
Illustr. Prachtkataloge gratis.

Beste Decke der Welt, echt und billig **Kameel-Haar, Schlaf- u. Reise-Decken.**
Gross cm. 140/175 140/190 150/205
Secunda M. 12.— 13.50 15.—
Prima M. 18.— 19.50 21.—
per Nachnahme.
Umtausch event. Rückgabe gestattet.
L. C. Mangelsen, Neumünster i. H.

Neu! Unentbehrlich Neu! zur **Damenschneiderei** sind die von mir erfundenen **Rohrfiguren** verstellbar und un-verstellbar zu den billigsten Preisen in anerkannt bester Ausführung. Jedermann verlange den illustr. Preiscurant gratis u. franco von der Rohrfiguren- u. Büsten-Fabrik von **Carl Schmidt, Berlin O., Grüner Weg 15, I.**



Gesunde Luft! Ob sie gesund ist im Zimmer und wie man sie event. verbessern kann? Ob sie gestattet ohne Gefahr für die Gesundheit ins Freie zu gehen? Diese Fragen beantwortet: das Patent-Zimmer-Hygrometer und das Patent-Fenster-Polymeter von **Wilh. Lambrecht, Göttingen.** Preise in einfachster Ausst. 20 u. 25 Mark. Anerkennungen und illustrirte Beschreibungen zu Diensten.



Haar- & Woll-Leder-Schuhwerk, durch zahlreiche Attelle von Private und Aerzte als das **vorzüglichste** anerkannt, liefert als Specialität für jedes Geschlecht u. Alter die mech. Schuh- und Leder-fabrik von **Hermann Gaiser, Göppingen (Württemberg).** Obige, für Jedermann empfehlenswerthe Fußbekleidung ist namentlich auf Reisen unentbehrlich und leidet bei kalten Füßen, Rheumatismus, Gicht, Hüneraugen, Fusschweiss, Lungen- und Brustleiden, Blutarmut etc. vortreffliche Dienste. — Kataloge über Schäfte u. fertige Schuhe gratis u. franco.
Tüchtige Vertreter gesucht.



SCHATULLE Briefe sofort nach Datum u. Alphabet geordnet und verschlossen. **SHANNON-REGISTRATOR** CO. BERLIN. **für Privat-CORRESPONDENZ.** Preis in eleg. solider Ausf. Mk. 12,50



Caesar & Minca in Zahna (Prov. Sachsen)

notorisch bekannt grösste europäische Hundezüchtereien
prämiirt mit goldenen und silbernen Staats- und Vereinsmedaillen

Lieferanten Sr. Maj. des Kaisers von Russland, Sr. Maj. des Gross-Sultans der Türkei, Sr. Maj. des Königs der Niederlande, Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Oldenburg, sowie vieler kaiserlichen und königlichen Prinzen, regierenden Fürsten etc.

Specialität:

Ulm. Colossal-Doggen,
Berghunde, Leonberger, Newfoundländer, Dänische und Bulldoggen, Englische und Deutsche Mastiffs, Königs- und Löwenpudel, Rattler, Terrier, Pinscher, King Charles, Möpse, Spitzer, Havana- und Bologneser-Hündchen etc.



Specialität:

Alt-Deutsche und Deutsch-Engl. gekr. Vorstehhunde, Setters, Pointers, Retrievers, Parforce-Schweiss- und Dachshunde, Harrier, Bracken, Russische und Schottische Windhunde und Foxhunde.

Permanente Ausstellung von mehreren hundert Hunden in Wittenberg am Bahnhof, wo auch Vorführung der Jagd- und Vorstehhunde täglich durch das Jagdpersonal stattfindet.
Preiscourante in Deutsch und Französisch incl. 30 verschiedene Abbildungen der modernsten Hunderacen franco gratis.
Die 5. Auflage der Broschüre „Des edlen Hundes Aufzucht, Pflege, Dressur und Behandlung seiner Krankheiten“, mit 50 Illustrationen von fast ausschliesslich mit ersten Preisen prämiirten Racehunden, in deutscher und französischer Sprache für Mark 10.—, Francs 12.50, Rubel 5.—, Gulden 6.—.

Vollständige Einrichtungen u. einzelne Utensilien für Oel-, Aquarell-, Porzellan-, Pastell-, Gouache-, Majolika-, Bronze- und Chrommalerei. Staffeleien. Malleinwand. Pinsel. Firnisse. Neueste Malvorlagen in Blumen, Vögeln u. Landschaften. Holzbrand-apparate. Gummiknetmasse. Holz- und Terracotta-Gegenstände zum Bemalen.

Keltz & Meiners, Berlin W., Leipziger Strasse 10.
en gros.
en détail.

Bronze-leinwand in Gold-, Silber-, Kupfer- u. Grün-bronze für Ofenschirme (Paravent), Wandteller etc. Zeichenmaterialien. Skizzenbücher. Reisszeuge. Zeichenvorlagen. Holz- u. Lederschneid-Apparate. Unsere neue illustrierte Preisliste ist erschienen und steht gratis und franco zu Diensten.

Schönste Festgeschenke.
Perrin Chopard, Succ. J. J. Schoch, Bern (Schweiz).
Gegründet 1862.

Orchestriens * Musikwerke * Musikdosen,
Phantasie-Artikel mit Musik (Chalsets, Albums, Stühle u. s. w.).
Export nach allen Ländern. Preiscourante gratis und franco.

C. L. Flemming
Klobenstein b. Schwarzenberg i. S.
empf. kleine Leiterwagen, Kinderu. Erwachsene m. abgedr. Eisenachs.
gut beschl.
25 50 100 Ko. Tragfähigkeit.
7, 12, 18, — M. pr. St. blau lackirt.
Ziegenbockwagen, Kinderschlitzen.
Franco n. all. Stat. Deutschl. u. Oesterreichs.
Weihnachtsgeschenke für Kinder.

Umstands-Corsets nach ärztlicher Vorschrift, von höchst feiner Construction, Preis 18 M., verwendet gegen Nachnahme bei Angabe der gegenwärtigen Taillenumweite die Corsetten-Fabrik Ludwig Knauer, Königsberg i. Pr., Gr. Schloßstr. 3 u. Kantstr. 11.
Illustr. Katalog gratis und franco.

Carl Hochherz, Münster i. W.
Korbwaren-, Korbmeubel- und Kinderwagen-Fabrik.
Patent-Kleiderfigur für jede Körperform verstellbar.
Figur verstellbar . . . M. 10.—
Mod. M. 7.—
Franco innerhalb Europa.

Wichtige Erfindung für Kranke
zur sofortigen Linderung und gänzlichen Heilung auch veralteter Fälle von gichtischen und rheumatischen Leiden, Kopfwehen, nervösen Krampfanfällen, allgemeiner Nervenschwäche, mangelhafter Blutzirkulation u. s. w. durch den galvano-elektrischen Patent-Frottir-Apparat
Deutsches Reichs-Patent Nr. 32870.
Die anerkanntesten Stimmen vieler Zeitschriften bezeugen die herrlichen Heilwirkungen dieses ärztlich geprüften und empfohlenen garantierten sicher funktionirenden Heilapparates, welcher gegen Einsendung oder Nachnahme von M. 15, mit verstärkter Extra-Batterie M. 20 (Emballage frei) mit Gebrauchsanweisung von mir versandt wird.
Th. Biermanns,
Berlin SO., Mariannenplatz 6a.
Prospect auf Wunsch franco und gratis.

Charlottenburg (Station Tiergarten) Salzuser 4. Großes Lager von
Luxuswagen
der Wagen-Bau-Anstalt
Ed. Kühlstein,
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Hoflieferant Sr. Kais. u. Königl. Hoheit des Kronprinzen.
Berlin: Central-Hôtel.
Eingang Georgenstraße, gegenüber der Stadtbahn.
Fernsprech-Anschluß Nr. 68 und directe Verbindung.

BEE THAM'S GLYCERINE AND CUCUMBER
(Glycerin und Gurke.)
Die vollkommenste je hergestellte erweichende Milch zum Erhalten u. Verschönen der Haut. Das Präparat verleiht eine sanfte, glatte und weisse Haut, sogar im kältesten Wetter. Beseitigt und verhütet vollständig jegliche Rauheit, Rötze, Risse, Reizung u. s. w. und schützt die Haut gegen die Wirkung von Frost, kalten Winden und hartem Wasser weit nachhaltiger als irgend ein anderes Präparat. Seine Anwendung nach dem Tanzen oder beim Verlassen überhitzter Räume wird überaus angenehm kühlend und erfrischend gefunden werden.
M. BEETHAM & SOHN,
Pharmaceutische Anstalt,
Cheltenham, England.

Den Charakter einer Person
entziffere ich aus der (ungefärbten) Handschrift derselben. (Honorar 1 M.) S. Richter, Berlin SW., Wilhelmstraße 118.
! Geflügel!
gemästet, n. franzö. System geschlachtet, verschiedene: Bratgänse u. Hühner (Boulards) mit M. 5.20, Enten und Indians (Puten) mit M. 6.— per 10 Pfund-Postcollis, padung- und portofrei. Größere Posten billiger.
E. Rittinger, Exportgeschäft, Werschetz, Ungarn.

CHOCOLADE Hartwig & Vogel Dresden UND CACAO
Sorgfältigste Auswahl der Cacaoobenen und ein in allen Stücken vollendetes Fabrikationsverfahren begründet die Vorzüge der Chocoladen und Cacaos von Hartwig & Vogel, welche in deren stetig zunehmendem Verbrauch vollste Bestätigung und Anerkennung finden.
Zu haben in den meisten Conditoreien, Colonial-, Delicatess- u. Drogeriegeschäften.

Kaiser-Blume
feinstes Saec
gesetzlich geschützte Marke von
Gebrüder Hoehl in Geisenheim.
Schaumwein-Kellerei.

CANFIELD.
Langtry Bustle
Die **Patti-Schooss-Binde** verbessert die Gestalt u. verlängert die Taille. Bei Bestellung ist das Maass der Hüfte anzugeben.
Der **Langtry „Bustle“** („Cul de Paris“) ist der allein vollkommene, legt sich zusammen beim Sitzen oder Liegen, aus Drab und weiss angefertigt.
Die **Schulterträger** und **Schooshalter** sind für Damen und Mädchen mit schwachem Rücken und schmaler Hüfte unschätzbare. In 3 Größen für Kinder, Mädchen und Damen.
Stockinet Diaper, weich, leicht waschbar, wasserdicht und für jedes Kind passend gemacht.
Canfield Kleider-Schutz, der allein verlässliche Waterproof-Schutz ohne Naht. Bereits von mehr als 5,000,000 Damen getragen.
Canfield Rubber Co.
7 Mercer Street, New-York U. S. A.
Alleinige Vertreter für Deutschland:
Ch. Levy & Co., Hamburg.

Hygiene-Berlin
Ausstellung 1883.
Ohne Polsterung
Corsets und Maskirungen zur Ausgleichung hoher Schulter und Hüfte.
Nach dem in London 1885 mit der gold. Medaille prämiirten System.
Mass-Anweisung und Preisliste gratis.
Frau Schwan geb. Franz,
Berlin SW., Besselstr. 5, I.
Innig feine, weisse reinleinene Taschentücher
für Herren und Damen, vollständig fehlerfrei — das ganze Dgd. nur 6 u. 7 Mk. (Qualität sofort erprobt, da solche ohne jede Appretur) verwendet das renommirte Reinwaschgeschäft von **Julius Reich, Warmbrunn i. Schl.**
Neu, gefest. geschüst. Gardinenklammern.
Die in Nr. 42 des Bazar näher beschriebene Gardinenklammer verhindert das Duzen franco zu M. 1.—, 100 Stück M. 7.—.
Conrad Wild, Herbrück, Bayern.

Feine Harzer !!Kanarien-Vögel!!
mit den seltensten Tönen zu M. 6, 8, 10, 12, 14 und 15 per Stück empfiehlt und versendet unter Garantie laut Preis-Courant
H. Natermann, Clausthal, Oberharz.
NB. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben stehen zu Diensten.

Praktisches Weihnachts-Geschenk für DAMEN!
Notenbinder
NOTENBLÄTTER werden sofort bequem gebunden u. sind doch frei zum augenblicklichen Herausnehmen. Preis in eleganter Ausstattung compl. Mk. 5.
Shannon-Registrator Co.
BERLIN, W. Hoflieferanten mehr. Höfe.

Reizende Neuheit für den Weihnachtstisch!

PASTA MACK
(in eleganten Cartons mit 8 Tabletten) ist ein neues vortrefflich. Präparat zur Herstellung eines höchst angenehmen, gesunden und erfrischenden Toilette- und Bade-Wassers von herrlichem Wohlgeruch.
Gratis-Proben bei allen Verkaufsstellen erhältlich.
Vorräthig in den meisten Parfümeriehandlungen u. Apotheken des In- u. Auslandes.
Alleiniger Fabrikant und Erfinder Hch. MACK in ULM a. D.
General-Dépôt für Deutschland:
F. Wolff & Sohn, Hoflieferanten. Karlsruhe (Baden).

Ein vorzügliches Toilettewasser und Bad mit
PASTA MACK
Schutz-Marke.

Dresdener Patent-Kinderwagenfabrik
G. E. Höfgen, Dresden-N.
Königsbrückerstraße 75
empfeht als Weihnachtsgeschenke:
Schlitten, Puppenwagen, Kinder-Velocipedes, eisern. Netzbettstellen und Kinderwagen.
Illustr. Preisliste gratis und franco.

Parfümerie-Neuheit
in der Serie der Extraits quadruples von
Gustav Lohse, Berlin,
LOHSE's Parfum Hyacinthe,
welches sich den weltberühmten Parfums
LOHSE's Maiglöckchen, LOHSE's Heliotrope blanc, LOHSE's Bouquet Messalina etc.
ebenbürtig anreicht.
In Originalflaschen à 2 M., 3 M., 5 M., 7 M., 14 M., 18 M.
Elegante Cartons mit 3 verschiedenen Parfums: à Carton 6 M., 9 M., 15 M., 20 M.
Gustav Lohse, Hofparfumeur, Berlin, 46, Jäger-Strasse.
Aufträge nach ausserhalb gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages prompt. — Neuester Weihnachts-Katalog gratis und franco.

LANOLIN CREME SEIFE
LILLENMILCH
JUNGER & GEBHARDT
BERLIN
Parma-Veilchen, Damascener Rose, Lilienmilch, Reseda. Grosses Stück 75 A. In d. Drog.- u. Parf.-Hdlg. Preislist. grat. u. franco.

Ein Weihnachtsgeschenk für die ganze Familie.
Unentbehrlich für jeden besseren Haushalt
ist **Kosch & Teichmann's verbesserter Badestuhl** mit und ohne Ofen; auf die denkbar leichteste Weise in 25 Minuten mit 5 Pfennig Rohle ein warmes Bad. — Ausführlich illustrierte Preislisten gratis und franco.
Kosch & Teichmann,
vormals J. Kosch,
Berlin S., Pringelstraße 43.
Fabrik heizbarer Badestühle und Badewannen, Douche-Apparate, Zimmerclosets, Bidets u. c. neuesten Systems. — Viele Anerkennungs-schreiben, deren Originale bei uns zur gefälligen Einsicht ausliegen.

von Bimmermann'sche Naturheilanstalt bei Chemnitz (Sachsen) am Fuße des Erzgebirges.
Physikalisch-diätetische Heilmethode.
Außerordentliche Erfolge bei Erkrankungen der Nahrung- und Unterleibsorgane, des Nervensystems, bei konstitutionellen Erkrankungen jeder Art. Bei Krankheiten der Knochen, Gelenke u. s. w.
Winterkuren-Prospecte durch die Direction.

OTTO HERZ & Co's
SCHUHE UND STIEFEL
SIND ALLE MIT DIESER SCHUTZMARKE VERSEHEN.
FRANKFURT A. M.
Zu haben in allen besseren Schuhhandlungen des In- und Auslandes.

SCHERING'S PEPSIN-ESSENZ



nach Vorschrift von Dr. Oskar Liebreich, Professor der Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.
Verdaunungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverstopfung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt.
Preis p. 1/2 Fl. 3 M. 1/2 Fl. 1,50 M.
Schering's Grüne Apotheke
Berlin N., Chaussee-Strasse 19.
Niederlagen in fast sämtl. Apotheken u. den renommirt. Drogenhandlungen. Briefliche Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Ziegler & Gross

Import- und Export-Geschäft
Konstanz und Kreuzlingen
„Gold. Medaille“ „Diplom“
Hannover 1885 Zürich

Griechische Weine
1 Probekiste = 10 Flaschen
10 auserlesene Sorten, incl. Kiste u. Flaschen M. 16,20.

Sicilianische Weine
(bester Ersatz für Bordeaux)
1 Probekiste = 10 Flaschen
in 5 vortrefflich. Sort., incl. Kiste u. Flaschen M. 12,40.
Frachtersparnis 50 %
bei Bezug von Kisten mit 10 statt 12 Flaschen.
Preisliste gratis u. franco.

Marsala, Tyroler, Markgräfer, Aienthaler, Schweizer u. Rheinpfälzer Weine zu billigen Preisen. Eigene Marke Champagner, Jamänavin volapüka pr. Kiste von 12 Flaschen M. 44 = Frs. 55.

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr. K. Königl. Hofl.
Entöltes Maisprodukt. Für Kinder und Kranke mit Milch gekocht speciell geeignet — erhöht die Verdaulichkeit der Milch. — In Colonial- und Drogen-Handlungen 1/2 und 1/4 Pfund englisch à 60 und 30 S. Central-Geschäft Berlin C.

Dr. Caro's Holzkohle-Biscuits.

Die präparirte Holzkohle, welche schon seit langen Zeiten im Arzneischatze ein sehr bewährtes Mittel gegen Nervenaffectionen des Magens und der Gedärme war und bei ruhrartigen Erscheinungen, schwieriger Verdauung, Sodbrennen u. s. w. ausgezeichnete Dienste leistete, wird hier in einer höchst zweckmäßigen Arzneiform geboten, welche bei intensiver Heilwirkung zugleich ein vorzügliches, leicht verdauliches und wohl-schmeckendes Nahrungsmittel darstellt und nicht dringend genug empfohlen werden kann.
Die Biscuits sind sowohl von dem Unterzeichneten, als auch von den Wurzeren Biscuitfabriken vorm. F. Krietsch in Wurzen und deren Verkaufsstellen zum Preise von 1 Mk. 75 Pfg. pr. Dose zu beziehen. Auf Wunsch Prospekte und Preisnotirungen für grössere Bezüge.
Dresden. Dr. L. Caro, Königl. Sächs. Hofapotheker.

Paul Jury, Lübeck
den weltberühmten, echten
Lübecker Marzipan
in allen Größen mit reizenden Dessins, als:
Torten, Früchte, Gemüse, Geflügel, Fische, Fleischspeisen, Käse etc.
aus feinstem Marzipan
von anerkannt vorzüglichstem Geschmack.
Versandt in jeder Preislage v. 3 M. an gegen Nachn. od. Einzahlung des Betrages.
Aufträge von 20. M. an portofrei innerhalb Deutschland, Oesterreich-Ungarn, der Schweiz, Belgien, Holland und Dänemark.

Sodener Mineral-Pastillen

Gegen Heiserkeit u. Husten das bewährteste Hausmittel! — Eine dieser Pastillen bei rauher Bitterung im Munde zergehen lassen, heilt sich gegen catarrhalische Affectionen des Rachens, des Kehlkopfs und der Lunge schon. Wo solche Krankheiten schon eingetreten sind, wirken die aus den besten Mineralbrunnen Sodens durch Abdampfung, unter ärztlicher Controle gewonnenen Pastillen, ebenso wie die Quellen selbst, schmelzend und chronischem Katarrh, ja selbst bei auskulturose haben sich die Sodener Mineral-Pastillen, in größerer Zahl und in lauwarmem Sodener Wasser öfter genommen, als Mittel gegen quälenden Husten und Entzündung bewährt. Verdaunungsstörungen, Leibesverstopfung und Darmkatarrh beseitigend, schaffen sie die Vorbedingungen besserer Ernährung des Organismus, sind daher für Reconvalescenten, insbesondere Rippenfell- u. Lungen-Entzündung welche an Hämorrhoiden, leichter Leberanschwellung, anhaltender einfacher Verschleimung leiden, bieten die Sodener Mineral-Pastillen ein von der Natur selbst erzeugtes, wirksamstes Heilmittel, das namentlich für den Gebrauch von Frauen und Kindern in unzähligen Haushaltungen und vielen Anstalten schon eingebürgert, mit ärztlich beglaubigtem Erfolg gegen Reizzustände und Verschleimungen angewandt wird. Die Sodener Mineral-Pastillen sind in allen Apotheken des In- und Auslandes erhältlich.

Kronen-Quelle

wird ärztlicherseits empfohlen gegen Nieren- u. Blasenleiden, Gries- u. Steinbeschwerden, die verschied. Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Die Kronenquelle ist wegen ihrer grossen Haltbarkeit, besonders für Herbst- u. Winterkuren im Hause geeignet und zu beziehen durch alle Mineralwasser-Handlungen und Apotheken.
Im 7ten Versandjahre 1887 wurden bis 5. October verschickt **503,730** Flaschen.
Brief- u. Telegramm-Adresse: Kronenquelle Salzbrunn.

IN DEN APOTHEKEN
ENGELHARD'S
Isländisch Moos-Pasta
gegen
HUSTEN u. HEISERKEIT
75 PFENNIGE.

Bewährt als vorzüglich linderndes Mittel bei catarrhal. Affectionen u. ohron. Brustleiden.
Seit 10 Jahren widerstanden meine „absolut“ reifen „Nungesystemen“ französischen feinen NIER'schen Naturweine, die sich in ihrem Anstrich und bleiben in ihren von mir garantierten Eigenschaften unantastbar! und körperlichen kräfte unterhaltenden Eigenschaften unantastbar!
Ausführl. Preis-Concours gratis u. franco.
Oswald Nier, Hauptgeschäft: Berlin.
9 Geschäfte in: Berlin, 2 in Breslau, je 1 in Braunschweig, Cassel, Danzig, Dresden, Halle a. S., Hannover, Königsberg i. Pr., Leipzig, Posen, + Potsdam, + Rostock, + Stettin.

LIPPMANN'S
KARLSBADER
BRÄUSE-PULVER
Bestes Hausmittel bei Verdauungsstörungen, trägem Stoffwechsel und deren Folgezuständen. Zum Sturzgebrauch bei Magen- u. Darmkatarrhen, Leber- u. Gallenleiden, abnormer Fettsäurebildung, Säurebildung ärztl. allg. empf. Erhältl. in Sch. à 1 M. u. 3 M. 50 S. in d. Apoth. Gegen Einz. v. 3 M. 80 S. (2 Fl. 20 Fr.) franco. Zufend. 1 Sch. von Lippmann's Apotheke, Karlsbad.

Chines. Thee
versendet verzollt b. Abnahme von 4 M. franco gegen Nachnahme:
Grusthee..... à M. 1.50
guter Congo..... „ „ 2.50
höchste Souchong..... „ „ 2.50
Thee-Melange..... „ „ 3.50
extra fein sup. Souchong..... „ „ 3.25
ff. Moning No. 1..... „ „ 4.50
Mandarin-Pecco..... „ „ 4.50
extr. ff. Pecco-Blüthen..... „ „ 5.50
C. H. Waldow, Hofliefer., Hamburg.

Muttermilch
Vollmers
GERBERSTR. 9-11. Altona
Auch durch Apotheken zu beziehen.

Blume der Nahe,
hochfeiner Nahe resp. Rheinwein,
M. 2.50, schäumend M. 3.50 per ganze Flasche, elegante Ausstattung, Flaschen und Rufe frei, liefert franco innerhalb Deutschland gegen vorherige Einzahlung des Betrages
C. F. Eccardt, Weingutsbes. u. Weingroßhandlung, Bad Kreuznach, Rheintal.
Ausführliche Preislisten franco.

Nach Angabe und unter Kontrolle von DE. SCHWEISSINGER.
EICHEL
HARTWIG & VOGEL
CACAO
DRESDEN
Niederlagen sind durch Plakate erkenntlich.

„Edelweiß.“
Brief vom 1. d. M. erhalten, erbitte nähere Mittheilungen nebst Photographie unter L. 6321. an Rudolf Mosse, München.

Eine schöne zarte Haut
bekommt man schnell u. sicher durch die berühmte **Doctor Alberti's arom. Schwefelseife.** Verzielt, warm empfohlen! Cost nur (à Pack 50 Pfg.) vom Hoflieferant.
F. W. Puttendorfer,
Berlin, Friedrichstrasse 104a und Breite-Strasse 18.
Zu haben überall!
Man bestelle jedoch auf „Doctor Alberti's“.

Verlange
Stollwerck'sche
CHOCOLADE
Überall käuflich von M. 1.25 1/2 K an aufwärts.

Markendorf'scher Frühstückskorb



empfehlenswerthes Fest-Geschenk.
Dieser Frühstück- oder Esskorb — eine von mir vor Jahren angeregte, an sich einfache Idee, in gefälliger, geschmackvoller Form ausgeführt und ausgestattet — hat sich schon längst allgemeine Beliebtheit bei einem grossen Publikum erworben und eignet sich, wie selten etwas, als praktisches und gern gesehenes Gelegenheits-Geschenk.
Die Zusammenstellung des Inhalts geschieht unter Zugrundelegung meines Preis-courantes aller Specialitäten für Tafel und feine Küche, nach den speciellen Wünschen meiner geehrten Auftraggeber, oder auch bei Angabe des Preises nach mir gütigst zu überlassender Wahl.
Preise für einfache u. feinste Arrangements: von 6 Mk. bis 30 Mk. u. darüber.
Auswärtige Aufträge werden pünktlich ausgeführt und sorgfältigste Verpackung garantiert. Briefe und Telegramme:

Gustav Markendorf, Leipzig.

Thee
Russische Mischung per Pfd. Mk. 3.50
Englische Mischung „ „ „ 2.80
bei 3 Pfd. franco. Prob. zu Diensten.
ED. MESSMER,
Baden-Baden u. Frankfurt a. M.
Hoflieferant Sr. Maj. d. Deutschen Kaisers, König von Preussen u. Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs von Baden.

14 Ehrendiplome und Goldene Medaillen 14
KEMMERICH'S
Fleisch-Extract cond. Fleisch-Bouillon
zur Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.
zur sofortigen Herstellung einer nahrhaften, vorzüglichen Fleischbrühe ohne jeden weiteren Zusatz.
Fleisch-Pepton
wohlschmeckendstes u. leichtest assimilbares Nahrungs- u. Stärkungsmittel für Magenranke, Schwache und Reconvalescenten.
Zu haben in den Delicatessen-, Drogen- und Colonialwaren-Handlungen, sowie in den Apotheken.
Man achte stets auf den Namen „Kemmerich“.

Festgeschenke für Raucher.
Direkt importirte
Havana-Cigarren
à 100-600 M. pro Mille empfiehlt
Carl Ladendorff, Pforzheim (Baden),
(vormals in Havana).

Wer sich e. solch. Welpfen heiß. Bade-stuhl kauft, kann sich m. 5 Klüb. Waff. u. 1 Ko. Kohl. tägl. warm bad. Ein Jed. d. dies fleiß. vert. p. Post. b. ausf. ill. Preise grat. E. Weyl, Berlin W. 8. Gelpzigerstr. 41.
Filiale in Wien, Wallfischgasse 8.

Enthaarung
Mundellus'sches Decrinatorium.
Unschädl. Mittel, um die so verunzierenden Gesichts- und Armhaare bei Damen spurlos, schnell und ganz schmerzlos zu entfernen. Fl. 3 M.
Apoth. Mundellus, Berlin, Liesenstr. 19.

Eine Frauen-Zeitung
sucht für ihren hauswirthschaftlichen und feuilletonistischen Theil
Mitarbeiterinnen
resp. Mitarbeiter gegen hohes Honorar. Offerten sind gef. an die M. Kälin'sche Buchdruckerei in St. Gallen zu richten.
Gründliche Erlernung der englischen Sprache durch einen Professor einer öffentl. Schule und Universität, welcher Schüler unter mäßigen Bedingungen aufnimmt. Landhaus. Referenzen gegenständig. Off. an J. W. Firth, Cator Court, Devon, England.
Behufs Auseinanderlegung suchen ein gut eingeführtes Geschäft „Fabrik vorgezeichneter Stickerien“ per sofort zu verkaufen. Offerten sub J. O. 883. befördert Rudolf Mosse, Berlin SW.
S. Rechtsanw., g. Prax., v. f. m. e. verm. Dame g. verh. d. Fr. Thiele, Berlin, Dorotheenstr. 60, I.

Keine Friseurin mehr!
Allen Damen empfehl. wir unser neu erfund. Chignon zu jeder Frisur passend. Selbiges wird mit 3 Nadeln befestigt, braucht nie friz. zu werden, leicht u. leicht. Preis 6 M. gegen Einsend. ob. Nachn. Nichtconventionelles wird retour genommen. M. Liedl Nachf., Haar-tourenfabrik, Fürth bei Nürnberg.

Heirath.
Ein Fabrikbesitzer (Holzbranche) im Riesengebirge, Kaufmann mit selbst erworbenen Vermögen, gesund, 40 Jahre alt, wünscht eine Dame im Alter von 22-30 Jahren, wirtschaftlich u. häuslich Thätigkeit liebend, zu heirathen. Vermögen erwünscht. Gest. Offerten sub T. 849. an Rudolf Mosse, Breslau.
Discretion Ehrenfache.

Grüßtes Heirathsgejud!
Diskretion Ehrensache!
Ein junger Rittergutsbesitzer von ältestem Adel wünscht sich mit einer etwas vermögenden jungen Dame zu verheirathen! Offerten durch die Expedition des „Berliner Tageblattes“, Berlin SW. sub J. F. 7249.

Ein fein situirter Herr, evang., Anfang 30er, wünscht mit einer gebildeten jungen Dame von geübter Natur und angenehmer Erscheinung behufs Verheirathung in Korrespondenz zu treten. Gest. Offerten mit Photographie und näherer Angabe der Verhältnisse sub J. O. 7257 an die Expedition des „Berliner Tageblattes“, Berlin SW. erbeten. Discretion Ehrenfache.

Beamter und Offizier des Beurlaubtenstandes, Dreißiger, stattlich, von guter Familie, sucht gebildete, vermögende Lebensgefährtin. Offerten mit Photographie unter B. 1785. an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Geirathe ein Fräulein, das Mittel besitzt am Meere eine Wintercuranstalt zu gründen u. dabei Blumenhandel zu betreiben. Bin 38 Jahre alt, lebig, Christ u. Privatier. Briefe unt. J. D. 7032. an Rudolf Mosse, Berlin SW.
Heirath. E. j. Deutscher i. Auslande, Lehrer, Wittw., Bef. 2 Häuser, sucht e. glückl. Partie; Anmuth, Herzensgüte, gut. Erziehg. u. Verm. verpfr. Glück am eign. Verb. Damen aus gut. Fam. u. unabhängig wollen Abz. einsehen. sub J. W. 7337. an b. Exp. d. „Berliner Tageblattes“, Berlin SW.